



Die Front der Serbischen Armee ist in einer geschlossenen Linie von der bosnisch-montenegrinischen Grenze bis in den Nordwesten Serbiens. Am schärfsten ist die bulgarische Front, die bis dicht an die Deltazone Albaniens geht. So steht die Front der Armee über dem Balkan. Die Richtung des serbischen Rückzuges geht gegen Montenegro und Albanien, um den Kontakt mit der italienischen Hilfe herzustellen, über die im Bierverband gegenwärtig noch verhandelt wurde. Aber mit dem Rückzug nach Montenegro — im tiefsten Winter überlassen es Bulgaren nicht — ist es auch bereits eine höchst unglückliche Sache: Nach Wunden über Mailand soll die einzige noch bestehende Eisenbahnverbindung zwischen Montenegro über Ravenna seit Mittwoch abend auch schon unterbrochen sein.

**Die Hauptkriegsbeurteilung im Norden**  
 dürfte bei Skrajewatz zu erwarten sein. Nachdem die bei Sabac eingeleitete Offensive über Baljevo hinaus vorgebrungen ist, nähert sich wie dem W. T. mitgeteilt wird, die deutsch-österreichisch-ungarische Hauptfront in einem großen Bogen, der von Nordwesten her über das Moravatal hinausführt, den Befestigungswerten von Skrajewatz. Diese einjährige Weidung der serbischen Front ist augenblicklich der Hauptkampfplatz des Landes. Aus den dortigen Waffenfabriken und Munitionslagern schafft Serbien seine letzte militärische Kraft. Rings um die Stadt stehen sich heute leicht zu verteidigende Werke aus ein natürlicher Festungsring, der seinerzeit der österreichischen Offensive Halt geben.

**Ueber Griechenland's Haltung**  
 sind in den letzten Wochen die unmöglichen und widersprechendsten Nachrichten verbreitet worden, so daß man auf tut, daß die folgende Meldung mit dem nötigen Vorbehalt aufnehmen. Nach Berliner Mitternächten soll nämlich die griechische Regierung einwilligt gegen den viererlei Generalstabserlass habe im Ministerium erklärt, Serbien könne man nicht retten. Wenn der Bierverband mit mehreren hunderttausend Mann zu Hilfe eile, bestehe Gefahr, daß die Operationen in nächster Zeit auf griechisches Gebiet verlagert würden. Der Ministerpräsident habe jedoch die Befehle nicht aufgegeben, binnen 24 Stunden mit dem A. D. in den von der gelandeten Truppen zu beginnen. (?) Nach Ablauf dieser Frist würde die griechische Regierung nicht mehr die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge übernehmen können. — Nach dem R. A. hat die Zurückziehung der viererlei Truppen aus Saloniki begonnen. (?) General Hamilton habe dem griechischen Kommandanten mitgeteilt, daß der Generalstab der Mitternächten die Zurückziehung der gelandeten Truppen beschlossen habe. (?)

**Russische Truppen auf dem Wege nach Bulgarien.** Wie aus Sufarak, gemeldet wird, sind aus Sebastopol und Delfa russische Transportschiffe zur bulgarischen Küste abgegangen. Die Transportschiffe seien von Kriegsschiffen begleitet.

**Die Befestigung von Debegatsch.** In dem Berichte des Mitarbeiter des W. T. aus Debegatsch heißt es: Wider alles Wahrscheinliche und ohne jeden militärischen Zweck bombardierte die serbische Flieger Tag um Tag die weiche aufblühende Stadt. Während, obmächtiger daß habe sie zerstört. Behtaufenden von Bomben wälzten sich in einer einzigen Woge hinter der Stadt gegen die Höhen; aber unermüdet suchte der Feind ihnen mit wütendem Geschrei den Weg zu verlegen. Jetzt halte bulgarische Infanterie die Stadt besetzt, um eine Landung, falls die Franzosen und Engländer sich wirklich auf ein so unwahrscheinliches Unternehmen einlassen sollten, zu verhindern.

**Oesterreichischer Seeresbericht**

Die südlich von Vizegrad auftretenden montenegrinischen Bataillone wurden bei Drinso und auf der Suha Gora geschlagen. Die deutschen Divisionen der Armee des Generals v. Kovetz drangen in der Gegend von Rudnik vor. Oesterreichisch-ungarische Kräfte dieser Armee überauerten im Angriff die durch andauernden Regen fast ungangbar gemachten Niederungen an der obersten Raca, die Feind von der ganzen Front Höhe und erzwangen die Rückzug und das Dorf Gunic. Die Armee des Generals v. Gallwitz überschritt im Raume von Lapovo die Lespenica und machte südlich von Bilajnac weitere Fortschritte. Die bulgarische erste Armee überquerte die Pirot; der Feind hat vor ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten.

**Der bulgarische Bericht** bringt über die Ereignisse vom 27. Oktober eine ausführliche Darstellung; wir entnehmen ihr: Nach einem vierstündigen hartnäckigen Kampf schlugen unsere Truppen die im Timok-Tale und vor Pirot operierende serbische Armee auf der ganzen Front zurück. Die Serben befinden sich jetzt im allgemeinen Rückzuge in westlicher Richtung. Wir verfolgen energisch den Feind. Wir sind schon im Besitz von Negotin, Bragjalanka (auf dem rechten Donauufer, wo unsere Kavallerie mit den verbündeten Truppen in Berührung kam), Rajcar, Knjzevac und zahlreicher Dörfern im Timoktal. Wir erbeuteten auf dieser Front 16 Geschütze, eine große Menge von Munition und viel Proviant. In der Ebene von der Ostseite erzielten unsere Truppen die Östern nordlich von Skafitsch und die obere Morava östlich von Gitan.

Am 27. Oktober erzielten die russische Schwarzmeerflotte, mindestens 20 Einheiten stark, von Barna und beschloß es zwei Stunden lang. Zu gleicher Zeit warfen drei Wasserflugzeuge Bomben auf die Stadt, ein feindlicher Flieger wurde getroffen. Es wurden neun Einwohner getötet, darunter drei Frauen, und neun verletzt.

**Eine Seeschlacht im Schwarzen Meere?**

Berlin, 30. Oktober. Nach der Hoff. Zg. kommt aus der rumänischen Dohrnich die Nachricht, daß ein türkisches Geschwader, bestehend aus der Goben, der Brestlan und der Samidre, gestern die russische Flotte angriff; die aus drei Panzerkreuzern und mehreren Kreuzern und Torpedobooten bestand. Es entwickelte sich eine erbitterte Seeschlacht, deren Ergebnis bis jetzt unbekannt ist.

**Wider die Militärpflicht in England.**

Nach dem Labour Leader vom 21. Oktober scheint die Einführung der allgemeinen Militärpflicht in England unmittelbar bevorzustehen. Das Wort schreibt: Wenn die Arbeiterwelt und die Antimilitaristen nicht ihre Kräfte zur höchsten Anspannung bringen, so wird die allgemeine Militärpflicht innerhalb zwei Monaten dem Volke auferlegt werden. Die Kräfte sind in allen Einzelheiten vorbereitet; sobald die Zeit der Soldatenvorbereitung vorüber abgelaufen ist, wird die Gesetzesvorlage über die allgemeine Militärpflicht dem Parlament vorgelegt und mit aller Schnelligkeit verabschiedet werden. Das ist die wirkliche Lage; nur beispiellose Anstrengungen der Gegner der Militärpflicht können nach die Gefahr beistehen.

Der Vorstand der unabhängigen Arbeiterpartei hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage des Widerstandes gegen die Militärpflicht beschäftigt: „Er beschloß, keine Parteilaktion zu unternehmen, sondern es den Mitgliedern zu überlassen, nach ihrem Willen und Gewissen zu handeln. Jedoch sollen diejenigen Genossen, die Widerstand gegen die Durchführung der Militärpflicht leisten, von der Partei mit allen Kräfte unterstützt werden.“

Der Labour Leader teilt weiter mit, daß in den letzten Wochen fünf Minister, die für die sofortige Einführung der Militärpflicht sind, ihre Kandidaturen eingereicht haben, um die Ministerpräsidenten ihren Willen aufzugeben. Auf Erfragen des Lesers blieben sie jedoch im Kabinett, nur Carson trat zurück. Neuhoff, 30. Oktober. Mit dem Dampfer St. Pauli trafen 250 junge Felder an, die nach Amerika gereist sind, um der Wehrpflicht zu entgehen.

**Notizen.**

**Kein Guthaben.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung vermeldet: Mehrere englische Mäpfer haben die Nachricht abgelehnt, daß der Deutsche Kaiser bei der Welt von England ein Kriegsguthaben von 1 Million Pfund Sterling (20 Millionen Mark) bestimme, welchen Betrag die englische Regierung als Vergeltungsmittel gegen die Verletzung des Vertrags zu beschlagnehmen beabsichtigt. Diese Nachricht entbehrt jeder Grundlage, da Wilhelm II. überhaupt kein Kriegsguthaben bei der Welt von England bezieht.

**Maxim Gorki verhaftet?** Nach einer Meldung von der russischen Presse ist Maxim Gorki verhaftet worden.

**Krupps Zugzug.** Das Prisengericht in London hat Krupps Zugzug Germania, die auf 45 000 Pfund Sterling bewertet wurde (900 000 Mark), als Brille erklärt. Die Zugzug war am 30. April 1914 nach Cotes gekommen, um am Nennen vom 6. August zu landen.

**Teuerung in Frankreich.** Wie die Humanität vom 17. Oktober mitteilt, ist der Preis der Tafelbutter auf 1,40 bis 1,50 Frank das Kilo gestiegen. Ebenso wird über Mangel an Zuckermengen geflagt.

**Politische Uebersicht.**

**Die Sozialdemokratie zum bayerischen Ausnahmefes.**

Auf die Erklärung, die am Mittwoch im Aufsatze des bayerischen Landtages zur Verurteilung des Gemeindefeindes des Staatsministers v. Eden vom Artikel 12 dieses Gesetzes gab, haben unsere Genossen am Donnerstag folgendes geantwortet:

„Die Staatsregierung stellt sich mit ihrer zum Artikel 12 des Gemeindefeindesgesetz abgegebenen Erklärung auf den Standpunkt, daß ein berufsmäßiger Gemeindefeind durch eine Verurteilung als Sozialfeind nicht der Achtung unwürdig mache, die sein Amt erfordert und daß er deshalb disziplinar nicht zu ahnden sei. Wir nehmen an, daß damit die Staatsregierung ihre Absicht bekundet hat, eine gegen eine bestimmte Partei gerichtete Tendenz aus dem Artikel 12 auszumergen. Da indessen für die Nachprüfung nur der Oberste Gerichtshof zuständig ist, so ist es nicht möglich, sich gegen eine selbstverständliche Folgerung aus ihrer Deklaration zu ziehen und dem Absatz 1 des Artikels 12 des G. G. den folgenden Zusatz anzufügen:

„Diese Achtung verleiht der Gemeindefeind nicht durch Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte und Betätigung seiner politischen, religiösen und weltanschaulichen Lebensäußerung.“

**Die freie Eisenbahnfahrt der Heeresurlauber.**

Insofern während des Krieges herankommene Offiziere und Mannschaften von den Truppenteilen freie Fahrt bewilligt wird, werden sie auf Militärabfahrten unter Übernahrung der Fahrtkosten auf den Etat der Heeresverwaltung beschickt. Die freie Fahrt wird also von den Heeresstellen der Eisenbahnenverwaltung der Bundesstaaten gewährt. Im einzelnen sind hierüber vom Kriegsministerium folgende Bestimmungen bekanntgegeben worden:

1. Offiziere, Sanitätsbeamten, Veterinärbeamten, oberen Beamten und Zellvertretern in oberen Beamtenstellen als Kriegsteilnehmer, die aus dem Feld, aus Lagerten oder von den Heeresgruppen usw. zur Wiederherstellung der Gesundheit beurlaubt werden, wird für die Klausurreise auf Grund eines Militärabfahrtscheinens freie Eisenbahnfahrt gewährt, wie dies auch für die Fahrten zu Kurorten vorsehen ist. Generellen steht diese Vergünstigung nicht zu. Bei allen Verurlaunungen aus anderer Ursache haben die Offiziere usw. die Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

2. Offizierlehretzer, Unteroffiziere und Gemeine haben bei Klausurreisen Anspruch auf freie Eisenbahnfahrt auf Grund eines Militärabfahrtscheinens mit Ausnahme der Fälle, in denen es sich um häufiger wiederkehrende Verurlaunungen — Sommerurlaub und dergleichen — sowie um solche zu Befreiungen in anderen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben handelt.

3. Unterbeamten und Zellvertretern in unteren Beamtenstellen als Kriegsteilnehmer wird freie Reise auf Grund eines Militärabfahrtscheinens nur bei Reisen zur Wiederherstellung der Gesundheit gewährt.

4. Für die Hin- und Rückreise ist je ein besonderer Fahrtschein auszustellen.

5. Bei Entfernungen von über 100 Kilometer ist Schnellzugbenutzung gestattet.

6. Sollte für Offiziere usw. mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand die Benutzung des Schlafwagens geboten sein, so ist die Notwendigkeit auf dem Militärabfahrtschein ausdrücklich zu bezeichnen.

7. Hundstrecken sind ausgeschlossen.

**Wie die Untererfahrungen anschwellen!**

Einen wie gewöhnlich Umfang die Entlohnungen und die Bedürftigkeit der Zurückgebliebenen angenommen haben, zeigt folgende Meldung: Berlin, (W. T. B.) Die Zahl der in Berlin unterrichteten Familien von Kriegsteilnehmern ist im Oktober auf 186 983 gestiegen. Die für deren Unterhaltung in den Monaten November bis April vorgesehenen Beträge haben sich von 7,9 Millionen im März auf 11,2 Millionen im April erhöht. Auch die Wiederbeschaffung von Kriegsteilnehmern im Oktober wieder eine Steigerung erfahren. Sie beliefen sich auf 1,69 Millionen Mark. Insgesamt sind bis Ende dieses Monats von der Stadt Berlin an Hinterbliebenen lediglich für Kriegsteilnehmer mehr als 69,6 Millionen Mark gezahlt worden.

**Kartoffeln und Kohlen für die Kriegerfamilien.**

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und die Generalkommission der Gewerkschaften haben dem Reichstagsrat am Mittwoch, den 27. Oktober, folgende dringliche Forderungen unterbreitet:

„Die den Angehörigen der Kriegsteilnehmer zugebilligte Erhöhung der Unterhaltungsätze steht in keinem Verhältnis zu den Preissteigerungen aller Lebensmittel. Die bei weitem große Mehrzahl der Kriegerfamilien sieht mit den schärfsten Befürchtungen den kommenden Wintermonaten entgegen.

Woher sollen sie das Geld nehmen, um ausreichende Nahrung und Heizmittel, Kleidung, Wärme und Schuhe für sich und ihre Kinder zu beschaffen?

Unzweifellos könnte von den Familien der Kriegsteilnehmer wenigstens eine sehr schwere Sorge genommen werden, wenn man ihnen für die Wintermonate November, Dezember, Januar, Februar und März die Kartoffeln und Kohlen auf Kosten des Reiches liefert. Das wird eine nicht unerhebliche, indes im Verhältnis zu den gewöhnlichen Kriegskosten geringfügige Summe erfordern, aber gleichzeitig auch ein hoher Betrag sein wird, der für den erwähnten Zweck ausreichen werden müßte — wir sind es den Familien berechtigt, nun schon 15 Monate lang Inverhöres an Strapazen und Entbehrungen gelitten haben, schuldig, nach Möglichkeit für sie zu sorgen.

Wir müssen tun, was wir irgend können, um den Familien der Krieger Heizmaterial und ausreichende Nahrung zu verschaffen. Die Kartoffel ist für die minderbemittelten Volksschichten neben dem Brot das wichtigste Nahrungsmittel. Nach einer überaus reichlichen Ernte haben wir sie glücklicherweise in großer Menge zur Verfügung.

Kein Volkstribüne kann gegen eine Forderung sein, durch die die schärfsten Sorgen von Weiß und Kind unserer Truppen für einen gewöhnlichen Globe gemindert werden. Die Frauen werden aufpassen, werden mit etwas weniger Sorge dem Winter entgegengehen.

Bezugsberechtigt müßten alle Angehörigen des Meeres und der Marine sein, soweit ihnen die vom Reich gerechte Unterstützung zuteil.

Was die Lieferung von Kartoffeln betrifft, so müßte für jede erwachsene Person eine bestimmte Menge bewilligt werden, ebenso für jedes Kind, das ein bestimmtes Alter erreicht hat.

Wir leben davon ab, über die Durchführung unserer Forderungen an dieser Stelle Einzelheiten vorzutragen; sie wird sich mit Hilfe der Gemeinden leicht regeln lassen. Wir geben der Ermahnung Ausdruck, daß unsere Anregung baldige Berücksichtigung findet. Sie ist beifolgt von der Arbeit, das Los der Frauen und Kinder zu erleichtern, deren Mannern und Vätern das Reich zu unermesslichem Danke verpflichtet ist.“



Die Frontlinie in Serbien am 27. Oktober am 28. Oktober

# Ein Notruf der Frauen an die Behörden.

Von Luise Zick.

Mit bewundernswürdiger Tapferkeit haben die Frauen sich all der Mühe zu erwehren gesucht, die der Krieg über sie gebracht hat.

Wohnte das ferne Seelenleid und die sorgende Liebe um ihre Angehörigen im Hause schwer auf ihnen lasten, sie haben sich nicht davon unterlassen lassen, sondern immer aufs neue mutig zugegriffen, um die mannigfaltigen Pflichten gegen die Dahingekommenen zu erfüllen.

Aber diese Pflichtenfülle wird ihnen immer schwerer, fast unermüdbar gemacht. Von den Unterhaltungen für die Familien der Kriegsteilnehmer können sie, namentlich in den Städten, nicht leben.

Die größten Geschäfte haben sie die Leitung kleiner Geschäfte, die früher des Mannes Wert war, übernommen; die Mühen, die damit verbunden sind, wenn sie nur irgend noch inhande waren, Arbeit gesucht. Und dabei sind sie vor einer Arbeit zurückgeschreckt. Die Heimarbeit hat einen Umfang angenommen, in fast allen Verufen, die bereits in Friedenszeiten Frauenarbeit konnten, ist diese stark angezogen, ferner sind Schaffnerinnen, Briefträgerinnen und Fensterputzerinnen, Arbeiterinnen bei der Müllabfuhr, bei den schweren Erdbarbeiten bereits eine ebenso alltägliche Erscheinung, als bei der Munitionsfabrikation und in der chemischen Industrie.

Schon, aller Fleiß der Frauen kann die Not nicht von ihren Familien fernhalten, solange die fürchterliche Lebensmittelverknappung anhält. Mit größter Erbitterung sprechen sie deshalb auch von jenen Händlern und Produzenten, die statt Opfer zu bringen in Interesse der Gewinnsucht, den Krieg in der rückwärtschreitenden Weise als Manipulierung auszunutzen.

Die Frauen haben gehofft und geharrt und immer wieder gehofft, die Regierung werde durch Beschaffung und Verteilung von niedrigeren Höchstpreisen für alle notwendigen Lebensmittel den Lebensmittelpreisen ein Ende machen.

Ihre Hoffnung wurde neu belebt und sie stürzten auf in froher Erwartung, wenn es hieß, der Preiswahn und die Generalkonvention der Gewerkschaften seien erneut vorläufig aufgehoben worden. Ganz anders wirkten indes die Verhandlungen einzelner Generalkonventionen, es wäre zu wünschen, daß solche überall erfolgt wären.

Nicht ist es so unerwünscht teuer, daß es in Arbeiterkreisen nur noch als ein rares Sonntagsgeschäft bekannt ist, während die Produzenten, die die Nahrungsmittel selbst zubereiten, die Händler und die großen Fleiß- und Wurffabrikanten Gewinne einstreichen. Und während große Massen Fleisch, Butter und Fleischwaren verderben und zu schmutzigen Tretenden Verwendung finden, entweder weil sie nicht mit der genügenden Sorgfalt bearbeitet oder weil sie zurückgehalten wurden, um einen noch höheren Preis zu erzwingen, hungern die Vermitteln-

den nicht besser geht es mit der Fleischverarbeitung, einerlei ob die Stücke frisch gelagert oder verwandelt angeboten werden.

Wir erwidern fast in Karroffellüberschuß, aber Produzenten und Händler halten sie zurück, um eine Erhöhung der Höchstpreise zu erzwingen und die Karroffellhandlung des vergangenen Jahres neu auflieben zu lassen; denn leider ist die Beschaffung dieses wichtigen und für die Arbeiterklasse unentbehrlichen Nahrungsmittels nicht erfolgt.

Gemüse ist allgemein ebenfalls sehr gut geraten, nach dem jetzt üblichen Preisen mühte man das Geringste annehmen. Süßkartoffeln und die mancherorts Müllensfabrikate, die in Arbeiterkreisen auch früher schon, wegen ihres Einweichcharakters, oftmals das Fleisch ersetzen mußten, sind einfach nicht zu beschaffen.

Wir haben eine selten gute **Schiersteine** gehabt und fortgesetzt wird den Hausfrauen gepredigt: Geh viel Gemüse und viel Obst, Obst in jeder Form. Wie ein böser Schalk Hinten das den Arbeiterkreisen. Sie können das Obst, weil viel zu teuer, weder reichlich noch verdaulich, noch in nennenswerten Quantitäten zu Warmelabs, Mus oder Kompott verarbeiten, was es außerdem an billigen Zucker fehlt. Daß neben dem Obst, das bei uns gebräuchlich ist, der Zucker, der in so großen Mengen in Deutschland produziert wird, so daß es vor dem Kriege halb Europa damit versorgte, enorm verteuert wurde, ist mit dem Zucker, was wir an Lebensmittelwucher während des Krieges erlebt haben, Zucker könnte zu einem Teil das mangelnde Fett ersetzen, wir haben Mengenquantitäten an Zucker, aber — der hohe Preis schränkt den Konsum, den man mit allem Mehlteig steigern sollte, noch mehr als sonst ein!

Und nun schließlich die Nahrungsmittel, an denen wir wirklich Mangel haben: Fett in der verschiedensten Gestalt, als **Butter, Margarine, Pflanzenfette, Talg, Nüssen, Speck** u. a. m. haben einfache Familienpreise, die geradezu anstößig wirken. Auch die dieser Tage für Butter fehlgeleiteten Höchstpreise sind namentlich in Berlin und Umgebung (2.80 M.) viel zu hoch. Ein holländischer Exporteur, der über die Butterpreise, die von den Amerikanern im Ausland gefaßt werden, an den Berliner Westkalk- und Zeitung schrieb, nennt sie **verrückte Preise**, an denen die deutschen Händler selbst kaum denken, die sich gegen sie überbieten. Würden diese Preise nach England mitgeteilt, bekämen sie, wie die Preise es auch verdienen, **Schimpf und Schande**.

Es geht auch einfach nicht an, daß den einheimischen Produzenten und dem freien Handel die Preisfestsetzung überlassen bleibt, wo zu drei Viertel die ausländische Konkurrenz, die preisgünstiger wirken könnte, ausgeschlossen ist und nun in der tollsten Weise die Preise festsetzt, wenn, just als ob die Verkäufer lauter Millionäre wären. Während auf diese Weise, dank der schrecklichen Preise, die Minderbemittelten vom Bezug der Butter zu nur mit ansatzlosen sind, vergrößert sich nicht unerheblich der Quantum des leeren zur Verfügung steht, für welche die Höhe des Preises keine Rolle spielt, die sich deshalb ebensol nicht einzufassen brauchen.

Mann die Fettmangel nicht durch Zufuhr zu annehmbaren Preisen aus dem neutralen Ausland beboben werden, so mag man unter Festlegung niedriger Höchstpreise eine gerechte Verteilung auf alle Schritte wie beim Fett vorsehen. Es sei hier gilt von der Milch, wobei Säuglinge und Kranke besonders be-

rücksichtigt werden müssen. **Oben**, der nur ein wenig Gemeinnützigkeit besitzt, kann es einfach nicht fallen, daß heute, wo jedes Leben besonders wertvoll sein sollte, Milchpreise erhoben werden, die eine starke Steigerung der Säuglingssterblichkeit in den ärmeren Volksteilen bringen mit. Daraus kommt, daß, obwohl die Milchfabriken die Magermilch, die für die Butterherstellung entfiel, wurde, an die Produzenten zur Verfügung gestellt wurde, während es in den Städten an Milch und weissem Käse in so hohen Maße mangelt. Bei den hohen Milchpreisen ist halt die Verteilung der Milch problematisch, als wenn sie zur menschlichen Nahrung verwendet wird.

All diese schmerzlichen Zustände bilden für die Frauen der Minderbemittelten täglich aufs neue bittere Erfahrungen, die sie fast zur Verzweiflung treiben. Immer klarer wird es ihnen, daß hier nur wirklich einschneidende Maßnahmen helfen können, wie sie von den Vertretern der Arbeiter immer und immer wieder gefordert wurden: Ein ganzes Netz von niedrigen Höchstpreisen für alle notwendigen Lebensmittel, für Produzenten und Händler; soweit nicht eine Beschaffung durch das Reich erfolgt, ein weitgehendes Recht der Beschaffung durch die Gemeinden und Einführung von Höchst-, Butter- und Milchpreisen.

In einer ganzen Reihe von Gemeinden sind die Frauen in ihrer Not nun schon zu den Entschlossen gekommen: Deputationen an die Bürgermeister und Magistrat zu entsenden und ihnen obzue oder doch diese ähnliche Wünsche unter Darlegung ihrer Notlage zu unterbreiten.

Am liebsten bekümmert gewordenen Müssen haben sie Verbandsverbände und Entschlossen gefunden. Nur fehlt es bisher leider den Gemeinden an den nötigen Machtbefugnissen und der genügenden Unterstützung durch das Reich, um Wirkungen auszuüben zu können. Der gute Wille allein hilft aber nicht viel.

Um so mehr freuen wir uns über die Initiative der Frauen, die durch die Not erfindlich geworden sind. Bei dem Mangel der Gemeindevorparatungen, die Regierung vorwärts zu drängen, wird auch ihnen sicherlich diese Unterstützung der Frauen nur willkommen sein.

«Hoffen wir, daß endlich diese Bemühungen Erfolg bringen, bevor es zu spät ist, bevor sich Zustände entwickeln die verhängnisvoll für viele Volksteile werden. Die allerhöchste Zeit ist es.

Verantwortlich für: **Politik und Parteianhänger Paul Strauß; Interaktionsstelle, Gewerkschaften und Arbeiter von Strauß, Halle und Gegend; und aus der Provinz Wilhelm Reuter; Antien; Südwestdeutscher Verlag; Stuttgart S. m. S. — Druck: Deutsche Reichsanstalt für Druckerei S. m. S., Stuttgart in Halle.**

## Aus dem Geschäftsverkehr.

Der Einkauf von Seifenpulver ist heute mehr als je vertransandiert. Viele Hausfrauen beklagen sich darüber, ihre Seife bekomme nach dem Waschen einen widerlichen Transgeruch. Die Firma Carl Genter in Göttingen stellt und wie vor garantiert rein und daher geruchlos, handreife, samt weiche und leichtlösliche Seifenpulver her. Besonders empfehlenswert ist Carl Genter's Seifenpulver „Zwanziger“, welches höchste Waschkraft besitzt und völlig unbedenklich ist.

# Sehr billige Preise!

## Kleiderstoffe

Blusen-Flanelle mit Streifen u. Karos	165	120	95	75	PE
Meter					
Farbige Stoffe Breite 90/100 cm, in allen Webarnten, moderne Farben, Meter	2	75	185	1	35
Karierte Stoffe Breite 90/100 cm, Foul-, Körper- und Cheviotgewebe	3	250	195	1	50
Schwarze Stoffe Breite 90/110 cm, in allen modernen Webarnten	3	250	75	225	75
Kostüm-Stoffe Breite 110/130 cm, einf. u. gem. Stoffe, vorn. Neuheiten, Meter	4	50	350	225	75
Kostüm-Samte Breite 50/70 cm, beste Lindener Fabrik, schwarz u. farb., Meter	4	50	385	300	225
Blusen-Samte grosse Farben- u. Muster-Auswahl	2	75	250	195	150

## Pelzwaren

Kragen Fuchsfurm mit Kopf und Schweifen	25	18	50	12	75	8	75
Muffe dazu passend	29	21	17	10	11	00	
Stolas schwarz Kanin, prima Qualitäten	15	50	11	00	7	50	4
Schals Nerz-Marmel, prima Qualitäten	35	29	24	10	17	00	
Hermelin-Kanin-Schals	11	00	9	00	6	75	2
Astrachan-Plüsch-Garnituren Schal mit passendem Muff	25	18	10	15	10	75	7
Schwarze Krimmer-Garnituren Schal mit passendem Muff	14	00	11	00	9	00	4

## Kinder-Hüte u. Mützen

Garnierte Kinder-Hüte reizende Ausstattung	5	25	3	75	2	90	1	25	95	PE
Mädchen-Kapotten aus Plüsch, Samt oder Tuch	3	50	2	95	2	15	1	40	98	PE
Südwester für Knaben und Mädchen, aus Samt oder Plüsch	4	25	3	65	2	90	1	15	15	PE
Rodelmützen für Knaben und Mädchen, weiss und farbig	1	75	1	50	1	15	85	50	50	PE

## Kinder-Bekleidung

Mädchen-Kleider aus einfarb. od. karierten Stoffen, neu, für das Alter von 5-14 Jahren	25	50	16	75	10	75	2	85	2	85
Mädchen-Mäntel aus braun-karierten Stoffen, u. tiefem Gürtel, 15-14 Jahre	15	50	12	50	10	75	5	25	5	25
Knaben-Ulster aus braun- u. granulierten Stoffen, dick-füttert, 15-14 Jahre	29	50	22	50	17	75	10	6	75	6

## Konfektionierte Weißwaren

Moderne Blusenkragen aus Batist oder Rips	1	75	1	35	95	55	35	35	PE
Stuart-Kragen aus Batist oder Tüllspitze	2	00	1	60	1	20	80	50	PE
Nacken-Rüschen aus Tüll, Batist oder Chiffon	2	90	1	95	1	50	95	58	PE
Damen-Westen aus Rips od. Batist, hochgeschl. od. halbfrei	3	75	2	65	4	75	4	68	PE

## Damen-Hüte

Jugendliche Kappen aus Samt oder Plüsch	7	50	5	30	2	25	2	25
Samt-Hüte fische jugendliche Form, apt garniert	9	75	7	50	5	25	3	75
Schicke Strassenhüte aus Samt, Filz oder Plüsch, kleine Form	9	25	7	50	5	75	3	25
Kleidsame Frauenhüte aus Samt oder Filz, mit vornehmer Garnitur	9	50	7	75	5	50	3	75
Elegante Rundhüte aus Samt, mit fischer Garnitur	16	50	12	50	9	75	7	50
Pelz-Hüte u. Kappen sehr schicke Formen	14	50	9	60	7	75	5	85
Hut-Formen aus Filz, Samt und Plüsch	7	50	6	50	5	75	2	95

## Damen-Bekleidung

Jacken-Kleider in schwarz marine und anderen modernen Farben	45	00	35	00	27	50	15	50
Schwarze Mäntel u. Paletots aus Seidenplüsch u. Astrachanstoffen	48	00	33	75	26	50	18	50
Farbige Paletots aus gut. einfarb. u. kariert. Herbststoffen	22	50	17	50	13	75	11	75
Samt-Mäntel u. Jackets neue, glatte und Gürtel-Formen	48	00	36	00	29	50	22	50
Kleider-Röcke neue Fassen- od. Trageformen, aus gut. guten Stoffen oder Samt	25	00	18	50	14	75	12	75
Kleider-Röcke in schwarz, marine und farbig, neue flotte Verarbeitung	9	75	5	50	3	75	2	65
Blusen aus karierten und einfarbigen Stoffen, neue hochgeschlossene Form u. halbfrei	7	50	5	4	25	75	1	95

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

8123

Sonnabend  
Sonntag  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch

# Rekord

der

# Biligkeit!

bilden unsere



Pfg.-Tage.

### Papierwaren

- 1 Kassetten Leinenpapier, 50 Bog. 95
- 50 Umschläge, mit Seidenfutter 95
- 2 Kassetten Leinenpapier, à 25 Bog. 95
- und 20 Umschläge, mit Seidenfutter 95
- 5 Mappen Leinenpapier . . . 95
- 20 Mappen Briefpapier . . . 95
- 1 Block Schreibpapier, 100 Bl. 95
- 100 Geschäftsumschläge } zus. 95
- 100 Bogen Quartpapier . . . 95
- 100 Bogen Billettpapier . . . 95
- 50 Umschläge, dazu passend } zus. 95
- 400 bunte Geschäftsumschläge . 95
- 1 Postkarten-Album mit patriot. Bild . . . 95
- 1 Postkarten-Album für 400 Karten 95
- 1 grosses Davids Kochbuch . 95
- 1 Kriessjugendschrift für Knaben 95
- 2 Hirschenbücher . . . 95
- 2 Bilderbücher, unzerreissbar . 95
- 1 Brieftasche, Leder imit., m. Bl. 95
- 30 patriotische Karten . . . 95
- 50 bunte Ansichtskarten . . . 95
- 1 Füllfederhalter . . . 95
- 10, 8 oder 5 Rollen Kiosetpapier 95

### Seifen

- 2 Blockstücke Oranienburg-Seife 95
- 4 Pak. Salmiak-Terpentinpulver 95
- 7 Pakete Benzol-Seifenpulver . 95
- 10 Pakete Kerseifen-Ersatz . 95
- 12 Pak. Vellchen-Seifenpulver . 95
- 5 Stück Oranienburger Seife . 95
- 7 Pakete Vellchen-Seifenpulver mit Geschenck . . . 95
- 4 Pakete Wachsenpulver, Porlix . 95
- 3 Riegel Mandelseife . . . 95
- 3 Riegel Glycerinseife . . . 95
- 12 Pakete Bleichsoda . . . 95
- 10 Pakete Blizblank . . . 95
- 8 Stück Blumenseife . . . 95
- 5 Stück Känguruseife . . . 95
- 5 Stück Blumenseife . . . 95
- 2 Stück Lilienroseife . . . 95
- 1 Rasiergarantur . . . 95
- 1 Nagelpflege . . . 95
- 1 Flasche Franzbranntwein . 95
- 1 Flasche Bayrum . . . 95
- 10 Dosen Schuberoma . . . 95
- 2 Pfand grüne Schmierseife . 95
- 1 Flasche Bayrum . . . 95
- 1 Flasche Mundwasser } zus. 95

### Kurzwaren

- Schnürsenkel, Eisengarn, gute Qual. 95
- sortierte Länge . . . 20 Paar 95
- do., extra gr. Qual., sort. Länge, 15 P. 95
- Wäscheknöpfe, Lein., art. Gr., 8 Dtz. 95
- Wäscheknöpfe, mass., art. Gr., 10 Dtz. 95
- Wäscheknöpfe, besp., art. Gr., 10 Dtz. 95
- Kleid.-Schutzborste, m. Bes., schw. 14m 95
- Kleiderverschlüsse, g. Qual., 12 Paar 95
- Schutzblätter, gar. waschbar, 2 Paar 95
- Schutzblattwaste gute Ausf., 1 Stück 95
- Damen-Strumpfhüter . . . 2 Stück 95
- Strampfwolle, grau meliert, 1/4 8 95
- Bestätze, Spitzen usw.
- Wäschebesätze, weiß, g. Aust., 20 m 95
- Wäschebesätze, extrafeine Ausf., 10 m 95
- do., weiß, m. Durchr., u. gem., 5 m 95
- Maschinen-Klöppelspitzen u. Einsatz, in hübschen Mustern, St. 4 u. 5 m 95
- Baumwoll-Imit., Klöppelspitzen 95
- und Einsatz, weiß, g. Aust., 10 m 95
- Maschinen-Klöppelspitze u. Einsatz, 6 bis 8 cm breit, 7 Meter 95
- Maschinen-Klöppelspitze u. Einsatz, weiß und ecru . . . 6 Meter 95

### Handarbeiten

- 1 Besenvorhang, vorgezeichnet, rot oder blau garniert . . . 95
- 1 Küchenüberhandtuch . . . 95
- 1 Küchentischdecke . . . 95
- 1 Küchenwandschoner . . . 95
- 1 Leitungsschoner } zus. 95
- 1 Topflappentasche } zus. 95
- 1 Brotbeutel } zus. 95
- 1 Frühlingsbeutel } zus. 95
- 1 Waschtischgarantur, 5 teilig, mit Spitze garniert . . . 95
- 1 Schlafstube-Überhandtuch, fertig od. vorgezeichnet . . 95
- 1 Kissen, vorgezeichnet, patriotische u. andere schöne Zeichnungen . 95
- 1 Decke, 60x90 cm, m. Hohl-, vorgez. 95
- 1 Läufer, 35x130 cm, vorgez. . 95
- 1 Waschkorbdecke, vorgez. . 95
- 1 Nähmaschinendecke, vorgez. . 95
- 1 Bettwandschoner, vorgez. a. Aida 95

### Galanterie-Waren

- 2 große Wandbilder . . . 95
- 1 gerahmtes modernes Wandbild 95
- 1 Brotkorb mit vernickeltem Rand 95
- 1 dreiteiliges Kabarett . . . 95
- 1 Majolika-Tortplatte m. Nickel. 95
- 1 elegantes Likörservice . . . 95
- 1 Salatiere mit Nickelrand . . 95
- 1 Butterdose mit vernickelt. Deckel 95
- 1 rolzendes Nippes . . . 95
- 1 Kuchenplatte m. 6 Glasuntersez. 95
- 1 lange Tabakspfeife . . . 95
- 2 elegante Postkartenrahmen . 95
- 2 moderne Kabinettstrahlen . 95
- 1 grosser Stoppelpiegel . . . 95
- 1 eleg. dekor. Porzellan-Vase . 95
- 1 Blumenkübel-Terrakotta . . . 95
- 1 grosse Figur . . . 95
- 1 schöner Kinderkopf . . . 95
- 3 Paar chinesische Tassen . . . 95
- 1 schöne Tafelgemälde . . . 95
- 1 Schwarzwälder Wanduhr . 95
- 1 Soldaten-Taschmesser . . . 95
- 1 amerik. Presskristall-Schale . 95

### Butterbrotpapier 95

### Haarbürsten 95

### 1 Paar Damen-Haanschuhe oder 1 Paar Pantoffel 95

### Knaben-Hosen 95

### 1 Feldpost-Karton 95

### Haarschmuck

- 1 Haar-Garnitur, 3teilig . . . 95
- 1 Paar Seitenkämme } zusammen 95
- 1 Paar Haarpfelle } zusammen 95
- 1 Nackenkamm } zusammen 95
- 1 breite Nackenspanne } zusammen 95
- 1 Wellenschere } zusammen 95
- 1 Frisierlampe } zusammen 95

### Trikotagen

- Kinder-Normal-Anzüge, 70 cm lang, 95
- Stück . . . 95
- Kinder-Sweater, farbig . . . 95
- Damen-Unterteille, weiss gewirkt mit langem Arm . . . 95
- Damen-Unterteille, weiss Trikot, innen geraut, mit langem Arm . 95
- Kinder-Reformhose, blau, Gr. 40-45 95
- Damen-Schulphosen, sort. Farb. Pr. 95
- Korsettschoner, Wolle, m. kurz. Arm 95
- 1 feidgrauer Kopfschützer . . 95
- 1 Trikot-Leibbinde . . . 95
- 1 amerikanisches Damenhemd . 95
- Sportlätze, Wolle und Baumwolle 95
- Redelschals, verschied. Farb., Stück 95
- 1 Oranburger Schal . . . 95
- 1 Umschlagotuch . . . 95
- 1 gestricktes Kinderröckchen mit Leibchen . . . 95
- 1 weisses Herren-Vorhemd . . 95
- 1 Chenille-Fichus . . . 95
- 1 unterlegtes Kopf-Fichus . . . 95

### Strümpfe

- 2 Paar Damenstrümpfe, extra lang, schwarz od. braun . . . 95
- 2 Paar Herrensocken, gestrikt, grau . . . 95
- 1 Paar Damenstrümpfe, prima Qualität, extra lang . . . 95
- 2 Paar Füllschlöpfer, Trik. geraut 95

### Bänder

- 1 Meter reiseledenes Taftband ca 18cm breit, schwarz-weiß gestr. 95
- 1 1/2 Meter kariertes Garnierband 95
- 6 oder 5 Stück Seidenband-Ab-schmitte . . . 95
- 2 Meter reiseledenes Garnierband moderne Farben . . . 95

### Porzellan - Glas

- 1 Kaffeeservice, Steilgl., fein dek. 95
- 6 Paar dekorierte Kaffeetassen . 95
- 1 Teekanne m. 2 Paar Tassen, dek. 95
- 1 Butterdose und 6 Buttereller, 95
- 1 Kledekor . . . 95
- 1 Eierservice u. Stellerchen, Kled. 95
- 1 extragrosse Kaffeekanne, zeln 95
- 1 Tassen Inhalt . . . 95
- 3 Spielsteller m. Goldrand u. Linie 95
- 1 Kuchensatz, 7teilig, dekoriert . 95
- 1 Kuchenteller, durchbr., ff. dek. 95
- 4 dekorierte Vorratsstößen . . . 95
- 8 dekorierte Milchpfote, dekoriert . 95

### Zelluloid-Artikel

- 1 Schwammnetz . . . 95
- 1 Haarfülle . . . 95
- 1 Handspiegel . . . 95
- 1 Stellspiegel . . . 95
- 1 Seifdose mit Seife } zusammen 95
- 1 Zahnpulverdose } zusammen 95
- 1 weisse Bürsten - Garnitur, bestehend aus Kleider- u. Kopfbürste 95
- 1 Köcher mit Nagel- u. Zahnbürste 95
- 1 Karton Parfüm . . . 95
- 1 Parfüm-Zerstäuber . . . 95

### Handschuhe

- 2 Paar Damen-Handschuhe, mit 2 Druckknöpfen . . . 95
- 1 Paar Damen-Handschuhe, gestr. od. Trikot . . . 95
- 1 Paar Herren-Handschuhe, Leder, imitiert . . . 95
- Kinder-Handschuhe, gestr., 2 Paar 95
- Militär-Handschuhe, feidgrau, Paar 95
- Falschwärmer . . . 2 oder 1 Paar 95

### Weisswaren

- 1 moderne Teill-Halstrüsch, schwarz weiss . . . 95
- 1 moderner Faltenkragen . . . 95
- 1 Tüll-Unterziehbluse, schwarz, weiß 95
- 1 Matrosen-Garnitur, blau, weiss 95
- 1 Toppennüll-Garnitur für Blusen 95
- 1 Stickeroll-Garnitur, eleg. Ausf. 95
- 1 Blusenkragen, schwarz od. weiss 95
- 1 Rips-Jackenkragen . . . 95
- 2 Stuat. od. Tellerkragen, Batist 95
- 1 Stuat. od. Tellerkragen . . . 95
- 1 Lack-Gürtel . . . 95
- 2 Lack-Gürtel . . . 95
- 1 Samt-Gürtel mit elegant. Schloss 95

### 1 Posten feierfestes Koch-Geschirr 95

- 5 Stück Weingläser „Mathilde“ . 95
- 5 Stück Weingläser „fein Hamburg“ 95
- 1 elegante Sturzflasche mit Glas 95
- 4 Stück moderne Weinsäuer . 95
- 1 Satz Pressgl.-Schüsseln, 5teilig 95

Nur während unserer 95 Pfennig - Tage! Im Erdgeschoss auf besonderen Tischen:

## Kleider-Stoffe

Ca. 10000 Mtr. neue Kleider-Stoffe aus nur guten Qualitäten, für Kleider, Blusen, Röcke usw. haben wir, trotz hoher Preissteigerung hervordurch billig eingekauft. Wir bieten durch diesen grossen Extra-Verkauf Einkaufs-Vorteile, wie solche in absehbarer Zeit nicht wieder in Erscheinung treten dürften.

Ca. 500 Meter Hauskleiderstoffe doppeltbreit 95 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 300 Meter Hauskleiderstoffe doppeltbreit, in soliden Farbestellungen 1.35 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 200 Meter kleinkarierte Kleiderstoffe doppeltbreit, mit Seiden-Effekten, dicke Winterware 1.45 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 300 Meter Halbzeuge hauptsächlich f. Unter-röcke, in verschiedenen Farben 1.85 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 250 Meter Chevlots 130 cm br., schwarz und marine, speziell für Röcke geeignet 3.25 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 300 Meter Kostümstoffe 110 u. 130 cm breit, in vielen melierten Farben 2.75 Jedes Meter zum Aussuchen. 3.75 3.25

Ca. 2000 Meter Velours für Blusen, Hauskleider, Kinderkleider 55 Jedes Meter zum Aussuch. 1.25 95

Ca. 1200 Meter schwarz-weiss karierte Kleiderstoffe für Kinderkleider und Blusen 95 Jedes Meter zum Aussuchen. 1.65 1.45

Ca. 2000 Meter Schotten doppeltbreit, für Blusen u. Kinderkleider 95 Jedes Meter zum Aussuchen 1.65

Ca. 300 Meter Schotten doppeltbreit, mit Seiden-Effekten 1.95 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 250 Meter Schotten doppeltbreit, in ganz sparten Mustern 2.25 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 200 Meter Schotten doppeltbreit, reine Wolle, reisende Muster 2.95 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 500 Meter Blusenstreifen mit Seiden-Effekten, in schönen dunklen Mustern 1.45 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 1000 Meter Blusenstreifen in hellen, mittleren u. dunklen Farbestellungen 1.75 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 200 Meter Blusenstoffe schwarz-weiss, dunkel gestreift 2.25 Jedes Meter zum Aussuchen

Ca. 500 Meter karierte Stoffe f. Blusen u. Kinderkleider, ganz reizende Muster 68 Jedes Meter zum Aussuch. 1.25 95

Hamburger Engros - Lager

# Leopold-Lussbaum

G. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 60 - 61. Fernsprech. 373.

# Krieg und Mittelstand.

Der Prozess der Aufrechterhaltung des Mittelstandes infolge der Kapitalflucht, der Entwicklung des freien Kapitalismus und der unheimlichen Beschränkung, Freiheit der Bewegung dadurch manifestiert, daß die Anbahnung von Menschen, der Proletariermassen in den Großstädten, die Zahl der kleinen Gewerbetreibenden, die diese Massen mit Gütern versorgen, stetig sinkt. Die Zahl der Arbeiter, der Wegner, der Kräfte steigt, ebenso die Zahl der Stankarbeiter, der Handwerker. Aber erlosch sinkt im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung dieser Zahl trotzdem, meistens ist die Selbstständigkeit vieler kleiner Gewerbetreibenden nicht fragwürdig. In vielen Fällen ist ihr Einkommen so hoch bedingt, daß sie nicht einmal mehr das Einkommen gut qualifizierter Arbeiter erreichen, so daß von einer Annullierung von Kapital bei ihnen nicht die Rede ist, außerdem sind sie sehr oft in drückende Abhängigkeit vom Großkapital geraten. Bürgerliche Nationalökonomie, die aus der Abwertung der Märkten keine Gefahr machen, sind dann auf den Augen zu sehen, einen neuen Mittelstand zu konstruieren, dem sie außer den freien Gewerbetreibenden die Kleinrentner, die in Industrie und Handel zugetrieben. Das ist indessen eine völlige Verdrängung des Begriffs. Diese Kategorien rekrutieren sich freilich zum größten Teil aus dem Mittelstand, aber nur ein geringer Teil von ihnen ist wirtschaftlich unabhängig, die meisten sind in verschiedenen professionellen Erfindungen, während die soziale Bedeutung des Mittelstandes darauf beruht, daß seine Mitglieder wirtschaftlich vom Großkapital unabhängig sind, an dem Produktionsprozeß selbständig teilnehmen, wobei sie ihr Einkommen zum Teil eigener Arbeit bedürfen, aber über einen Besitz verfügen, der sie in entscheidenden Angelegenheiten auf Selbsttätigkeit beschränkt, der Gesellschaftsordnung, zu konsequenteren Gewerbetreibenden des Sozialismus macht. — Die Frage ist also, wie der Krieg auf diesen wirtschaftlichen Mittelstand einwirkt, ob er seine soziale Stellung schmälert oder stärkt.

Man erkennt dies leicht, daß die Kriegswirtschaft vielen der kleinen Gewerbetreibenden großen Gewinn abwirft. Man denkt bei weitem an die Befreiung der kleinen Leute von den Kriegserzeugnissen, an die kleinen Fabriks- und Handwerksbetriebe, die auf die Produktion von Kriegserzeugnissen eingestellt wurden. Zudem ist es viel richtig, daß dieser ein paar Jahre lang genutzte Geschäftsmann, die über ein kleines Vermögen verfügen, die Konsumtion auszusparen wußten und als Zwischenhändler bei den Kriegserzeugnissen ein Vermögen erworben haben. Weniger gut haben sich die kleinen Unternehmer abgeschnitten, die sich an der Produktion beteiligten. Sie mußten ihren Betrieb umgestalten, Maschinen anschaffen, deren Preis gewaltig die Höhe schenkte, und als dann auch der Preis der Rohstoffe und Halbfabrikate von Tag zu Tag stieg, verringerte sich trotz der von der Regierung bewilligten hohen Preise der Profit merklich. Dabei ist ein Teil dieser Kleinrentner schließlich mit seinen Waren „fliegen“, als die unternehmische Lebensform, die sie zu betreiben gewohnt waren, für die Kriegswirtschaft unbrauchbar eintrat. Schließlich ist zu beachten, daß bei Beendigung des Krieges die Umgestaltung des Betriebes notwendig wird, die Kosten verursacht. — Nicht man das alles in Betracht, dann dürfte der Gewinn, den die kleinen Gewerbetreibenden von den Kriegserzeugnissen haben, recht bescheiden sein. Die Profite, die bei der Kriegswirtschaft eingehandelt wurden, sind in erster Linie dem Großhandel und der Großindustrie zugeflossen, nicht dem Mittelstand.

Auf der anderen Seite aber haben die kleinen Gewerbetreibenden zweifellos stark unter dem Kriege zu leiden. Die Preise der Rohstoffe sind in die Höhe geschossen, das bedeutet teureres Material, die Preise der Maschinen sind ebenfalls in die Höhe geschossen, — der Kredit ist teuer, die Zinssätze sind erhöht, — meistens geht der Umsatz zurück, und das ist das entscheidende. Freilich sucht der Kleinrentner den Aufschlag auf die Waren möglichst hoch zu machen, aber es gelingt nicht immer, weil die Kriegswirtschaft hat schon untereinander in der Hinsicht zusammengeschlossen, nicht aber die Kleinrentner. Soweit es aber gelingt, ist damit auch nicht geboten: 30 Prozent Aufschlag sind besser als 20 Prozent; wenn jedoch dabei der Umsatz zurückgeht um 50 Prozent, ist es ein schädliches Geschäft. Der Umsatz ist aber infolge der verminderten Kaufkraft der großen Masse zurückgegangen, und schon eine kleine Minderleistung, wenn unangenehm Vorkommen, daß sie trotz der erhöhten Preise die Geschäftsfälle nicht mehr heraus-schlagen.

Die Frage ist, was nach dem Kriege kommen wird. Vielfach ist noch die Illusion verbreitet, es werden sich die Dinge nach dem Kriege von 1871 wiederholen, ein Krieg wird stattfinden, die kleinen Rentner, die beim Zuge der kleinen Leute „fliegen“, blühen, so daß damals viele von ihnen zu Großkapitalisten wurden. Dieser Schluß ist ganz haltlos. Der Aufschwung in den letzten Jahren war nicht eine Folge des Sieges, nicht eine Folge der vier Milliarden Mark Kriegskontribution, sondern er ergab sich heraus, daß der Krieg ein gewisses Maß an freier Wirtschaftsbereich erkand, wobei die jetzt sich rapid entwickelnde deutsche Industrie einen Absatz in der ganzen Welt fand. Wenn die deutsche Industrie vor der Zerstörung stehen wird, daß alle Länder, in denen sie Absatz findet, durch den Krieg aus der Wirtschaft gelitten haben. Esagen kann es für die Konsumtionsfähigkeit des Mittelstandes gegenüber dem Großkapital nur ungünstig wirken, daß der Kredit ganz sicher auch nach dem Kriege jahrelang teuer bleiben wird, die Finanzierung anhalten wird.

Im hohen Grade kritisch erscheint die Lage des bäuerlichen Grundbesitzes; ein großer Teil der Bauerntümer, die einen sehr wesentlichen Teil des Mittelstandes ausmachen, wird durch die Zustände auf dem Kapitalmarkt in seiner Existenz bedroht. Man muß sich bei den Klagen halten, daß bereits vor dem Kriege hier sich die Dinge infolge der Kapitalflucht. Die weitaus meisten Bauerntümer sind überschuldet, was eine Folge der unangenehmen Spekulation war, bei der die Preise der Grundstücke und der Güter übermäßig in die Höhe getrieben wurden. In den letzten Jahren vor dem Kriege setzte dann die „Hypothekentat“ ein: alle Hypotheken wurden gefälligst, neue waren nicht zu be-laufen. Dieses Verhältnis wird aber durch den Krieg noch verschärft. Was an verfallenen Kapital, noch mehr wird in Staatsanleihen angelegt, der Zinssfuß steigt und jene Hypothekentat wird auch aufreisteigend. Die Hausbesitzer rufen daher nach Staatshilfe. Ob sie ihnen zuteil werden wird, er-sieht indessen sehr fraglich, und das wichtigste ist, daß das Großkapital den Vorteil haben wird. Schon vor dem Kriege waren ja die Großrentner drauf und dran, Bauerntümer und Güter zu erwerben, und es scheint als nachstehend, daß der Besitz der überschuldeten Eigentümer in ihre Hände übergehen wird, wobei nicht nur die nominalen Eigentümer, sondern auch die vielfach aus dem Mittelstand sich rekrutierenden Hypo-thekengläubiger die Leidtragenden sein werden.

Es spricht also vieles dafür, daß der Prozeß der Abwertung des bäuerlichen Mittelstandes durch das Großkapital infolge des Krieges beschleunigt wird.

In Bezug auf die Bauernfrage, den Mittelstand auf dem Lande, kommt in Betracht, daß die Bauerntätigkeiten auf-schwerte unter dem Kriegsdienst ihrer Leiter und deren Söhne zu leiden haben. Die Wichtigkeit des Bauers ist es, die den Be-trieb erhält, und sie läßt sich nicht ersetzen. Zwei Herbst ohne die folgende Saub der Bauern können leicht einen Dorf ruini-eren, und kommt noch ein weiteres Kriegsjahr, so werden wohl auf manchem Hofe die Dinge kritisch werden. Man muß freilich die Preise für landwirtschaftliche Produkte hoch, es kam Geld ein. Aber auf der anderen Seite hat der Krieg eine Ver-minderung des Viehbestandes bewirkt, und dieser bildet die Grundlage der Bauerntätigkeit. Im Konjunkturalprobleme zwischen Großbetrieb und Kleinbetrieb ist das ein schwer-wiegender Umstand. Nach dem Kriege wird es darauf an-kommen, die Intensität der Landwirtschaft zu steigern. Das ist eine Frage der Kapitalkraft und der Kaufkraft. Ob dabei die Bauerntätigkeit sich im Wettbewerb behaupten wird, davon wird es viel für die künftige Gestaltung der Agrarverhältnisse Deutschlands abhängen. Vorausgesetzt, wie sich hier die Dinge abspielen werden, dürfte zuerst sehr schwer sein.

## Amn tägliche Brot.

### Die Kartoffelböchstpreise.

4,15 Mark der Zentner in der Provinz Sachsen.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915 wird folgendes vom Bundesrat bestimmt:

Der Höchstpreis für Kartoffeln beim Verkauf durch den Kartoffelzeuger im Großhandel beträgt die Summe in den preussischen Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, in den preussischen Provinzen Schlesien, Ostpreußen, Westpreußen und Danzaburg 4,15 Mark; in den übrigen Teilen des Deutschen Reiches 4,15 Mark.

Der Kleinhandelshöchstpreis darf den Erzeugerhöchstpreis desjenigen Preisgebiets, in welches die Kartoffeln zum Verbrauch geschafft werden, nicht mehr als ins-gesamt 1 Mark 30 Pfennig für 50 Kilogramm übersteigen. Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung (28. Oktober) in Kraft.

Demnach beträgt der Kartoffelhöchstpreis für die Provinz Sachsen 4,15 Mark für den Erzeuger, hingegen 4,15 Mark im Kleinhandel.

Wir halten diesen Preis in Anbetracht der glänzenden Ernte, der niedrigen Erzeugerpreise und angelegten der Feuerung aller anderen Lebensmittel für viel zu hoch.

### Reichsbutterarten. — Höchstpreise für Quark.

Berlin, 29. Oktober. (M. F. W.) Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat am Freitag vor-mittag unter dem Vorsteher des Ministerialdirektors Kuntze in seinem Amtssitz für Milch, Butter, Käse und Eier zusammen. Die Beschlüsse über die Preisregulierung von Butter und Käse traten in. Am allgemeinen ging die Ansicht dahin, daß die Einführung von Reichsbutterarten zur Ent-lastung und gleichmäßigen Regelung des Verbrauchs er-wünscht sei. Ferner wurde die Mitteilung über die in Aussicht genommene Regelung der Preise und Leistungen der Milch-Produzenten in der Reichsbutterarten von Butter und Käse mitgeteilt. Die mündlichen Verhandlungen wurden durch die mündlichen Verhandlungen zur Verfügung gestellt werden. Für unbedeutend erachtet wurde die Ein-führung der Erzeugung von Fettmilch, während die Ges-tellung von Weichkäse, besonders von Quark, allgemein für erwünscht erachtet wurde, und ganz allgemein für die Preisregulierung in der Reichsbutterarten von Butter und Käse. Die mündlichen Verhandlungen wurden durch die mündlichen Verhandlungen zur Verfügung gestellt werden. Für unbedeutend erachtet wurde die Ein-führung der Erzeugung von Fettmilch, während die Ges-tellung von Weichkäse, besonders von Quark, allgemein für erwünscht erachtet wurde, und ganz allgemein für die Preisregulierung in der Reichsbutterarten von Butter und Käse.

Die Butterhöchstpreise für den Kleinhandel werden jetzt auf Grund der Bundesratsverordnung in den Städten erlassen. In Berlin treten sie am 1. November in Kraft. Danach darf der Preis für Butter im Kleinhandel nicht übersteigen für Handels-ware 1,25 Mark, für Handelsware 1,25 Mark, für Handels-ware 1,25 Mark, und für abgehende 1,25 Mark für ein Kilogramm. Die Preise für Butter im Kleinhandel sind für den Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 5 Kilogramm zum Gegenstand hat.

### Die Versorgung mit Getriebe.

Es ist bereits gemeldet, daß in nächster Zeit eine voll-ständige Auslieferung der Getriebe des Reiches mit Getriebe stattfinden soll. Für den Kleinverkauf hat die Reichs-getriebebehörde für ganz Deutschland einen einheitlichen Preis, nämlich 45 Pfennig für das Fund selbste. Gegenwärtig ist Getriebe nahezu im Handel nicht mehr zu haben; noch vor kurzem war in einer Reihe von Großstädten der Preis bis auf 75 bis 80 Pfennig gestiegen. Der selbste Preis bedeutet also eine Herabsetzung des Preises dieses not-wendigen Lebensmittels. Von Bedeutung ist, daß den Getrie-be-mühen soviel Getriebe zur Verfügung gestellt wird, wie sie überhaupt verarbeiten können. Jede Produktionsbeschränkung ist also ausgeschlossen und entgegenfalls soll ein Mangel an Getriebe nicht mehr eintreten.

### Zur Getriebe.

Berlin, 29. Oktober. (M. F. W.) Es ist nicht richtig, wenn heute über eine Getriebe gefaselt wird. Eine solche Fälschung nur dann anzunehmen, wenn ein Getriebebedarf von dem bisherigen Umfang nötig wäre. Dies ist ohne jeden Zweifel nicht der Fall. Das Getriebe dient ausschließlich als Kraftspender und kann zu diesem Zweck bis zu einem sehr weitgehenden Grade ohne jeden Schaden vollständig durch andere Kraftspender ersetzt werden. Was solche kommen insbesondere die auf der Straße und in der Landwirtschaft benutzten Getriebe, besonders in den Großstädten, außerordentlich gelitten, da das Getriebe als Getriebe in den letzten Jahren in der Höhe von 75 bis 80 Pfennig gestiegen ist. Ein solcher Getriebebedarf kann natürlich ohne jedes Bedenken durch eine entsprechende Menge von Kohleölen ersetzt werden. Ein solcher Getriebebedarf von 35-40 Gramm für unter diesen Umständen als vollkommene genügende angesehen. Für einen solchen Verbrauch sind zweifellos ausreichende Mengen an Getriebe vorhanden, auch auf längere Zeit, vorhanden. Danach kann von

einer Getriebe gar keine Rede sein. Es ist zwar ein reichlicher Getriebe im bisherigen Umfang nicht mehr möglich, wie können aber das Getriebe leicht ersetzen, und zwar durch Ver-tellung wohlhabenderer und nachheriger warmer Speisen mit wenig Fett, vor allen Dingen aber durch Einschränkung des Getriebeverbrauchs zum Brot zugunsten anderer Stoffe wie Getriebe, Kunkelbohnen, Mispelzucker und vor allen Dingen Warmedien, die in diesem Jahre reichlich zur Verfügung stehen. Ueber die Getriebe Mispelzucker das Getriebe vor, 8 der Getriebe für die Getriebe, die in jeder beliebigen Menge kostenlos von der Verlagsabteilung der Central-Einkaufsgesellschaft, Berlin W. 8, zu beziehen ist."

### „Es gibt keine Not.“

Der londonerliche Abg. Dertel leistet sich in der Deutschen Tageszeitung folgende Äußerung: „Gewiß haben wir vor ernten und schweren Notwendigkeiten; aber es ist fastlich völlig unrichtig, von einer Not zu reden. Es wäre im höchsten Maße bedenklich, in bedrohlich, wenn man sich infolge gewisser Lebens-erhebungen im Ausland dem Wahne hingeben wollte, daß Deutschland doch noch ausgebeutet werden könnte. Der Mensch ist ein Wesen, wie völlig notwendig sind die Hauptbedürfnisse nicht in genügender Menge vorhanden, und es ist fürchte getroffen worden, daß sie der Bevölkerung zu erträglichen Preisen geboten werden.“

### Spezialarten auf Geschäftserreien.

Wie es jene erklärungliche Spitze treibt, die aus der Not des Kaufes enger Kreise zieht, des schärfsten folgende Mittelum, die der Reichlichen Rettung aus Holland zugunsten ist:

Die Schuld, daß die holländische Regierung Ausfuhrverbote auch auf solche Waren aushebt, die nicht unter der unmittelbaren Lebensmittel der niederländischen Lebensmittel-Gesellschaft stehen, liegt größtenteils in der Falschheit der zahlreich erlassenen und später erlassenen Ausfuhrverbote. Die wenigen vor ihnen sind von ihren Regierungen mit besonderen Auflagen nach Holland geschickt, meistens machen die Spezialausfuhrverbote, wobei sie sich gegenwärtig in der Falschheit, wodurch die Mittelstände um hunderte von Millionen geschädigt werden können. Die holländische Regierung hat sich abgemüht, die holländische Regierung im Interesse ihrer Bevölkerung genötigt, der Ausfuhr solcher Waren eine gewisse Grenze zu setzen. Deutschland habe verjüngt, an der Grenze besondere Stellen zu errichten, welche ausschließlich die Einfuhr aus Holland be-willigen dürfen, und durch welche nur dem unrichtlichen Ausfuhrverbote ein Nadel vorgeschoben worden wäre. Was früher unter dem Drange wichtigerer Dinge unterlassen wurde, möge durch die deutschen Behörden geregelt werden. Die Ausfuhr aus Holland die holländische Regierung zu verbieten, um die Kontrolle festzustellen, die sich in Preisen und auf Lager befinden. Die Grenze wird aber nur wenige Tage dauern, weshalb vor Aufsehen erregend gemacht wird, die Lutz vor der Grenze noch große Mengen Käse über die Grenze gebracht haben, um sie zu hohen Preisen abzugeben.

Das holländische Mittel, diesen gemeinen Wucherern den Gewinn zu vereiteln, ist die schlaue Festlegung möglichst niedrig ge-haltener Höchstpreise für Milch, Schokolade, Zucker, Obst und Gemüse, die durch die holländische Regierung durchgesetzt werden sollen. Die Höchstpreise sind aber nur wenige Tage dauern, weshalb vor Aufsehen erregend gemacht wird, die Lutz vor der Grenze noch große Mengen Käse über die Grenze gebracht haben, um sie zu hohen Preisen abzugeben.

## Halle und Saalkreis.

Halle, den 30. Oktober 1915.

### Wohlangebrachte Mahnungen.

Das Reich hat sich bekanntlich zu einer Erhöhung der Kriegs-untersützung veranlaßt gesehen, die mit dem 1. November in Kraft treten soll. So gering die Erhöhung auch ist — von monatlich 12 auf 15 Mark für Ehefrauen und von 6 auf 7,50 Mark für Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Personen —, so ist doch bei der Regierung die wohl nicht ganz ungrün-dliche Befürchtung, daß die Gemeinden die Erhöhung zum Anlaß nehmen würden, die von ihnen gewährten Unter-sützungen entsprechend zu kürzen. Deswegen wird die Regie-rung ausdrücklich darauf hin, daß die Erhöhung der Unter-sützung den Familien der Kriegsteilnehmer in vollem Umfang zugute kommen solle; sie dürfen, wenn den Steuererhebungen nicht etwa als Anlaß angesehen werden, nimmend die von ihnen bisher gewährten Zuschüsse entsprechend herabzusetzen. An der Verfügung des preussischen Ministers des Innern, durch welche den Regierungspresidenten die Unter-sützungserhöhung zur Kenntnis gebracht wird, wird diese Mahnung noch einmal deutlich unterstrichen. Die Verfügung enthält aber auch noch andere beachtenswerte Sätze und Mahnungen. So u. a. folgende:

„Am übrigen gibt mir die Tatsache, daß bei den Zentrals-untersützungen häufig zahlreiche Veranlassungen, erneut darunter hinzuzurechnen, daß eine von jeder Einzelstelle freie Prüfung der Bedürftigkeitsfrage ein dringendes Erfordernis ist. In vielen Fällen wird die Bedürftigkeitsfrage unter Hinweis auf die Arbeitsfähigkeit für die Ehefrau verneint. Ganz gewiß müssen diese Fälle beitragen, den zum Lebens-erhalt erforderlichen Bestand möglichst selbst zu er-schaffen. Es darf aber hierbei nicht außer acht gelassen werden, daß die Anwesenheit der Arbeitskraft bei Ehefrauen nicht selten durch das Vorhandensein von kleinen Kindern, die der mütterlichen Aufsicht nicht entbehren können, erschwert wird. In solchen Fällen wird deshalb die Unter-sützung nicht unter Hinweis auf die Arbeitsfähigkeit verweigert werden können.“

Wer das weiß, wie oft den Kriegserfahrenen aus Mitleid auf erschwerende Hindernisse die Worte entgegengesprochen worden sind: „Sie können doch arbeiten“, der wird die vorstehenden Mahnungen des Ministers für sehr angebracht halten.

Die Verfügung des Ministers sieht aber auch noch eine Er-weiterung der Unter-sützung vor. Es heißt nämlich ferner noch: „Es darf auch nicht unberücksichtigt bleiben, daß bei der Dauer des Krieges die Bedürftigkeit nicht nur in dem Fehlen von Mitteln zur Beibehaltung des Lebensunterhaltes in der Gegenwart liegt, sondern sich auch in der Verarmung durch die Verheerung von Arbeitskräften in allen aller Art und — beim Fehlen des Winters — von Brennmaterialen“

**Furnaturgeschäft, Bettfedern, Betten.** Beste und billigste Bezugsquelle. **Marktplatz 11.**

grüßtes Spezial-Geschäft am Platze, Versand nach aussenhalb. — Verpackung frei. — Fernsprecher 2552. Halle a. S. 3152







## Krieg und Landwirtschaft.

Gleich anderen Zentrumsorganen des industriellen Lebens steht besonders das Lebensmitteltagblatt den Treibern und Schiebern auf dem Lebensmittelmärkte mit großer Schärfe aus. Der Inhalt dazu ist neben dem Allgemeininteresse vor allem die Sorge wegen der Nahrung, die der Nahrungsmittelwucher für die künftigen Geschicke der politischen Parteien haben muß. In seiner Nummer 255 redet das Lebensmitteltagblatt den Landwirten und insbesondere deren Organisationen ernst ins Bewußtsein. Auf die theoretischen Mängelberechnungen, die auf jeder Seite zur Vorbereitung der Hochpreise aufgemacht werden, will sich das Blatt nicht einlassen. Es schreibt z. B.:

„Als die Reichslandwirtschaftliche Grundpreisliste für die im Osten geernteten Kartoffeln auf 275 M. festgelegt, da wurde auch „behausend“, daß dieser Preis „ein Opfer zugunsten der Allgemeinheit“ sei. Es genügt daran zu erinnern, daß in den Jahren vor dem Kriege zahlreiche Viehhändler im Osten sehr züchteten waren, wenn sie 180 M. für den Zentner (Sten) Man kann schon recht betrübliche „Kriegsangelegenheiten“ bewilligen und dabei der Meinung sein, daß die Reichslandwirtschaftliche ihre Preise wirklich nicht zum Schaden der Landwirtschaft festgelegt hat. Es würde einen tiefen Eindrud machen, wenn von Seiten der landwirtschaftlichen Kreise auch einmal offen gesagt würde, daß das Kriegsgetreide im Allgemeinen für sie kein Unflut ist. Bei anderer Gelegenheit werden sehr viele Landwirte auch im Rheinland, an der Ruhr und in anderen Teilen an den Mitbewerbern, an Körnertrüden und an Kartoffeln zu und zum Teil „richtig“ vertrieben haben. Der Landwirt, der von 60 Personen Kartoffelstücken einen Wert von 5000 M. und der andere mit 125 Personen, der haben über 10000 M. hatte, ist nicht unzufrieden. Wir haben in unseren früheren Artikeln auseinandergesetzt, daß es unseres Erachtens Pflicht der großen landwirtschaftlichen Organisationen gewesen wäre, in die Preisbildung zugunsten der Interessen der Verbraucher einzugreifen. Darauf ist uns von landwirtschaftlicher Seite eingeworfen worden, dazu seien die landwirtschaftlichen Organisationen nicht da, und überdies sei es sehr schwer, die landwirtschaftliche Bevölkerung für solche Erwägungen zu gewinnen. Das letztere haben wir ausdrücklich betont; in bezug auf den Bauer ist allgemein die Erfahrung des Organisationsmangels mit der Vermehrung auf Wirtschaft gegenüber der Volkswirtschaft ohne Verständnis geäußert. Aber doch etwas zu tun möglich war, das beweisen doch Beispiele aus unserm eigenen Bezirke. Weiter ist darauf hingewiesen worden, daß die Anstrengungen der aufstrebenden Händler die Preise hochgetrieben habe. Ganz unzutreffend; aber gerade deshalb hätten, nachdem einmal „anomalie“ sein mag, die landwirtschaftlichen Organisationen selber sich um die Überwindung der Vorkräfte an die Verbraucher, an die Lebensmittelmärkte der großen Städte und die großen Konsumzentren, kümmern sollen.“

Es ist sehr beachtenswert, daß die zentrumspolitischen Kreise, die sich eines großen Einflusses auf die bauerliche Bevölkerung erfreuen, es sich nicht haben aneignen lassen, die Landwirte zu dem gebotenen Verständnis ihrer Position gegenüber der

Vollzugesamtheit“ zu erziehen. Statt dessen haben sie in ihnen den Glauben erweckt, die Vollzugesamtheit, das sind die Konsumenten, sei eigentlich nur ihre Feinde da. Nun erweist man dem Dank.

## Gewerkschaftliches.

### Für ein Reichsnappschaffsgesetz!

Durch die Reichsversicherungsordnung wurde der Beschäftigung in der Arbeiterkassenversicherung Einhalt geboten. Die meisten, nicht leitungs-fähigen ArbeiterInnen kamen zur Aufnahme; sie mußten sich den größeren Sozialversicherungsbeiträgen anfertigen, wodurch die Vermögensfähigkeit der Arbeiter für die Mitglieder erheblich gehoben wurde. Dagegen leidet das deutsche Nappschaffsgesetz immer noch unter einer großen Verwirrung. Die Vorstände der vier Bergarbeiterorganisationen der Gewerkschaften, der alte Verband, der amtliche Verband und die politische Gewerkschaften, haben deshalb gemeinsam eine Eingabe an den Reichstag und an den Bundesrat verfaßt, in der behauptet wird, die Regelung eines Entwurfs für ein Reichsnappschaffsgesetz erübrigt sich. Auf dem Gebiet der Arbeiterkassenversicherung bestehen für die verschiedenen Gewerkschaften sehr selten noch für einzelne Berufe besondere Nappschaffsgesetze. Diese Berufe sind wegen der sehr geringen Mitgliederzahl in ihren Vereinen naturgemäß sehr beschränkt. Es gibt eine Reihe von Berufsklassen die unter 50 Mitglieder haben; 11 Vereine zählen bis zu 1000 Mitgliedern und nur 11 Vereine zählen mehr als 10000 Mitglieder. Vereine, die sich nur auf ein Beruf beschränken, sind für den Versicherungsbereich meistens nutzlos. Nur das Reichslandwirtschaftliche, so müssen die in Frage kommenden Nappschaffsgesetze, sofern sie sich auf die Arbeiter eines Berufes beschränken, ihre Zahlungs-schuldigkeit ein. Die Berufskassenmitglieder und ihre Angehörigen sind jedoch sehr zahlreich. Eine Berufskassenmitglied des Nappschaffsgesetzes wäre deshalb dringend geboten, aber auch die finanzielle Lage der Nappschaffsgesetze hängt zu einer Verhinderung. Der Krieg bringt die Nappschaffsgesetze jetzt zu einer weitgehenden Verhinderung; er bringt eine ungeheure Belastung der Nappschaffsgesetze mit sich. Große Vereine können diese Belastung ertragen, kleine und kapitalistische aber müssen ihr unterliegen. Vom Bochumer Nappschaffsgesetz waren nach Ablauf des ersten Kriegsjahres ein Drittel der Mitglieder (120000) zum Verrenten gekommen. Der Anfall dieses Verrenten für das erste Kriegsjahr beträgt 49 Millionen Mark. In die Vereine selbst aber werden erhebliche Mittel geschüttelt, die namentlich auch nach dem Krieg noch herangezogen werden, weil die nachfolgenden Folgen des Krieges auf den Gehaltsstand der Kriegsteilnehmer sich erst später herausstellen.

Diese Tatsachen werden in der Eingabe der Bergarbeiterverbände als Begründung angeführt. Es darf wohl erwartet werden, daß diese Gründe bei der Reichsregierung als in Anspruch erachtet werden, daß dem Wunsch der Bergarbeiter auf Schaffung eines Reichsnappschaffsgesetzes nunmehr Bedeutung zugehört wird.

### Kopf hoch, Tabakarbeiter!

Durch die fortgesetzte ins ungeheureste steigenden Lebensmittelpreise werden auch die Tabakarbeiter ganz gewaltig in Mitleidenschaft gezogen. Gehören sie doch zu jenen Arbeiterschichten, die durchaus unzureichend entlohnt werden. Und doch heißt es auch für sie, sich nicht unterliegen zu lassen, sich nicht fatalistisch mit ihrem noch so schweren Geschick abzugeben. Kopf hoch ermahnt die der Tabakarbeiter in einem beherrschenden Artikel, der in den folgenden energiegelassen Appell anstößt:

„Wir möchten auf Sie an sich selbst denken. Wenn der Tabakarbeiter dort wohl erregt werden, daß die in besonders schwerer Weise durch den Krieg und seine Auswirkungen gequält werden. Darum wird es ihnen auch sein vernünftiger und sozial deutender Mensch verzeihen, wenn sie auch als Produzenten an die Erhaltung ihrer Existenz denken und versuchen. Ihren Lohn zu steigern. Bedeutet doch im Grunde genommen die Forderung nichts anderes als eine richtige Bemessung des Lohnes. Mühen wir, wenn wir die Sache von dieser Seite aus betrachten, nicht ebenfalls sagen: Kopf hoch, Tabakarbeiter! Stehen die Tabakarbeiter und -arbeiterinnen nicht mehr aufrecht. In ihnen ist auch als Produzenten zu sehen. Dann wäre auch das weitere und Verdienen nach einem Ausgleich durch höhere Löhne vergebens. Aber auch hier muß gefaßt werden. Geht jeder einzelne seinen Weg, so gehen wir einander vorbei und der Ausweg des einzelnen verfaßt in dem großen kapitalistisch regierten Weltgetriebe. Zusammenfassung, gemeinsame Arbeit! Das ist auch hier der Schlüssel zum Erfolg. Weil die Dinge für die Tabakarbeiter nicht so schlimm stehen und ein Ende noch nicht abzusehen ist, deshalb rufen wir so laut als möglich: Tabakarbeiter, Tabakarbeiterinnen! Kopf hoch! Zusammenhalten! Hand ans Werk!“

## Allerlei.

**Keines Allerlei.** Im Sauerlande ist bei welcher Wetteraus der erste Schnee gefallen. Die Gegen gleich einer prächtigen Winterlandschaft. — 23 Personen bei einem Straßenbahn-Unfall in München verletzt. Donnerstag mittags gegen 12 Uhr ereignete sich in Berlin, Ecke der Elisabethstraße und Landwehrer Straße, infolge der Nachlässigkeit eines Straßenbahnführers, ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen der Linien 81, Richtung Zentralbahnhof, und 164, Richtung Siemensstadt. 23 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. — Auf freudliche Art um Leben gekommen ist in Wienbach bei Seibelsberg der Thobias Birnbaum'sche Wagnis. Bei Arbeitsbeginn für es mit seinem Schenkel einen fünf Meter hohen Stranzenbaum hinab; kam unter das Gespann zu liegen und wurde ertrübt.

### Ämtliche Wetteranfrage.

Sonntag, den 31. Oktober: Nebig trüb; nirgends erhebliche Niederschläge; Temperatur nahe Null.

# Grosser Verkauf von Stickereien.

Rechtzeitig getätigte Abschlüsse gestatten uns, auch in diesem Jahre eine enorme Auswahl Stickereien zu beispiellos billigen Preisen herauszubringen.

- Ca. 30000 Meter Schweizer und Plauener Erzeugnisse.
- Madapolam-Wäsche-Stickereien in Stücken zu 4,10 Meter . . . . . das Stück 98 75 68 Pf.
- Schweizer Wäsche-Stickereien in Stücken zu 4,10 Meter, in verschied. Breiten, das Stück 135 125 Pf.
- Stickereien u. Einsätze in Stücken zu 4,10 Meter, in reizenden Mustern . . . . . das Stück 150 Pf.
- Schweizer Stickereien und Einsätze in Stücken zu 4,10 Metern, hervorragend gute Ware . . . . . das Stück 175 165 Pf.
- Madapolam-Wäsche-Stickereien in Stücken zu 4,50 Metern, denkbar beste Ausführung . . . . . das Stück 225 195 Pf.
- Madapolam-Wäsche-Stickereien in Stücken zu 4,55 Metern, hochfeine Ausführung . . . . . das Stück 275 245 Pf.

- Madapolam-Stickereien schmal, für Kinderwäsche, reizende, kleine Muster, in Stücken zu 4,50 Meter . . . . . das Stück 140 120 95 Pf.
- Madapolam-Doppelstoff-Stickereien Bogen mit und ohne Muster, in Stücken zu 4,50 Meter . . . . . das Stück 70 60 52 Pf.

- Taschentücher echte Schweizer Stickerei . . . . 3 Stück im Karton 75 Pf.
- Taschentücher guter Stoff und reich gestickt . . . 3 Stück im Karton 95 Pf.
- Taschentücher gestickt nach Madeira-Art, mit Ecke und Languetten . . . 3 Stück im Karton 145 Pf.
- Stickerei-Unterrock-Volants bis 50 cm breit, in hervorragend hübschen Mustern, Meter 150 Pf. 125 Pf. 95 Pf.
- Stickerei-Nackentrüschchen mit Samt- oder Moiréband-Garnitur . . . . . 98 85 48 Pf.
- Tüll-Halsrüschchen in verschiedenen Farben, mit Samtband . . . . . 75 68 48 Pf.
- Jacken-Kragen einfach und gestickt, Pikeé, Batist, Mull . . . . . 95 75 38 Pf.

Wir bitten, unsere Spezial-Schauenster zu beachten!

# Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/23.





# Walhalla-Theater

Anfang 8<sup>30</sup> Uhr.

**Sonntag: Letzte 2 Vorstellungen**  
**„Die Kriegsbraut“**

Schauspiel nach dem in der „Sächs. Thür. Hausfrau“ erschienenen Roman von Courth's-Mahler und M. Birken. **Naumscha**, eine russische Spionin, **Frl. Maria Schlozka**, **Hasso v. Falkenried**, **Herr Adolf Stänkel**.

**Sonntag 4 Uhr: Familien-Vorstellung.**  
 0.30, 0.55, 0.80, 1.10, Erwachsene 1 Kind frei.  
 Tageskasse ab 10 Uhr ununterbrochen.

**November-Gastspiel Joseph Meth**  
 mit seinem bayrischen  
**BAUERN-THEATER.**  
 20 Oberbayern! 20 Oberbayern!

Montag zum ersten Mal:  
**„IN DER SOMMERFRISCHE“**  
 Gebirgsposse in 4 Akten mit Gesang und Tanz  
 von F. Rauchegger u. Conrad Dreher. 3145

# Burg-Theater

Aus dem Leben eines Offiziers  
 und die Strafe. 5 Akte. 3009  
 In unsere jetzige Zeit passend.

**Edison-Theater, Götzestr. 26**  
**Mitten unter wilden Tieren,**  
**Waina, die Junge Loppländerin,**  
 Hangerunde Sperlinge, Drama in 2 Akten, spannend. 3144

# Stadt-Theater Halle

Straktion: Leopold Sechse.  
 Strauß 1181.

Sonntag den 31. Oktober 1915  
 Nachmittags 3<sup>15</sup> Uhr:  
 6. Volks-Vorstellung zu kleinen  
 Preisen von 25 bis 65 Pfg.  
 (einschl. Kleiderkasten)

**Der Raub der Sabinerinnen.**  
 Schwank in 4 Akten  
 von Franz u. Paul v. Sodenhan.  
 Abends 7<sup>15</sup> Uhr:  
**Hans Heiling.**  
 Romantische Oper in 3 Aufzügen  
 und 1 Prolog  
 von Heinrich August Marschner.  
 Aufführung 7 Uhr.  
 Anfang 7<sup>15</sup> Uhr.  
 Ende nach 10<sup>15</sup> Uhr.

Montag den 1. November 1915  
 6<sup>15</sup> 62. Vorstellung. **111**  
 Montag-Stammkarten gültig.  
**Tannhäuser**  
 und der Sängerkrieg auf der  
 Wartburg.  
 Anfang in 3 Aufzügen  
 von Richard Wagner.

**Thalia-Theater.**  
 Sonntag, 31. Okt., abends 8 Uhr:  
 Gastspiel d. Stadttheater-Personals  
 bei volkstümlichen Preisen.  
**Der Strom.** Schauspiel v. H. Halbe.

# Volkspark

Burg-  
 str. 27.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.  
 Anerkannt gute, der Zeit angepasste Küche.

Heute, **Sonntag, 30. Oktober** er.,  
 abends 8 Uhr, im unteren Saal: 3181

**Grosses Militär-Konzert**  
 ausgeführt von der **Kapelle des I. Ersatz-Bataillons**  
**Infanterie-Regiments 36.** Eintritt 10 Pf.

Jeden  
**Sonntag: Gemütliche Unterhaltung.**  
 Hierzu ladet ein Die Geschäftsleitung.

Ecke  
 Gr. Ulrichstr. **Konzerthaus Oberpollinger.** Jüggergasse  
 1.

Neu! **Täglich großes Streichkonzert** Neu!  
 des zum ersten Male in Halle gastierenden Damen-Orchesters  
**Schulz**, 8 Damen, 1 Herr.  
 Um gültigen Zuspruch bittet Frau **Elsa Both-Winter.**  
**Eintritt wochentags fre!** 3709

# Eilenburg Stadtverordneten-

## Wahl!

Zu der, **Dienstag den 2. November**, nach-  
 mittags von 5-7 Uhr, und **Wittwoch den**  
**3. November**, vormittags von 9-11 Uhr,  
 stattfindenden Stadtverordneten-Wahl haben  
 wir die in der **dritten Abteilung** auscheiden-  
 den Vertreter

**Karl Kropp,**  
**Bernhard Schimanski** und  
**Paul Kotschote,** zurzeit im Felde,  
 wieder aufgestellt. Wir eruchen unsere Parteifreunde, vollzählig zur Wahl zu gehen und den aufgestellten Kandidaten ihre Stimme zu geben.

**Die Sozialdemokrat. Parteileitung**  
 J. H.: **Hermann Schmidt.** \*1189

# Altenburger Hof

Morgen, Sonntag  
**Grosser Familienabend.**  
**Freyberger à 15 Pf.**  
 Amerikaner gute Küche ff. Fleischbrühn.  
 3146 **Otto Reinioks.**

**Kaninchen-Schau**  
 Sonntag, 31. Okt. 3157

**Weissbier-Salon**  
 Bernburgerstrasse.  
**Günstige Kaufgelegenheit**

# Echte Briefmarken

aller Länder billig.  
**Volksbuchhandlung**  
 Saale (Saale, Bars 42/44.

**G.W. Trothe,**  
 Optisches 2807  
 Spezial-Institut.  
 Poststraße 9/10.  
 Begr. 1816. Tel. 2916.

**Möbel-Transporte** führt  
 aus  
 Albert Ackermann, Mühlberg 10,  
 a. d. B. Ulrichstr. Telefon 2911.

# Konzert-Haus „Vaterland“

(Am Liebesplatz) Landwehrstraße 3 (Am Liebesplatz).  
 Täglich, ab 7 Uhr abends: **Künstler-Konzert**  
 der Violin-Virtuosin **Trudel Gläser** (8 Damen).  
 Wochentags: **Eintritt fre!**

**Gr. Steinstrasse 24.**  
 Wo amüsiert man sich am besten? Beim **schönen**  
**kleinen Ernst** im

# Kaiser-Saal!

Allda täglich:  
**Große patriotische Konzerte**  
 des beliebten **Damen-Orchesters Frau Kempe.**  
 Sonntag nachmittags erhält jedes Kind in Begleitung Er-  
 wachsener ein reizendes Präsent gratis.

Sonntag: **Frühschoppen-Konzert.**  
**Kaiser-Kaffee u. Bar.**  
 Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Bewirtung.  
 Bis 12 Uhr nachts: **Grossstadt-Betrieb.**  
**Gr. Steinstrasse 24.**

# Konsumverein Schraplau,

c. G. m. b. H.

Sonntag den 14. November 1915, nachmittags  
 3 Uhr im Bürgergarten (Inh.: Friedr. Müller)

## Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:  
 1. Wahl eines Vorstands-Mitgliedes, Kassierers und dreier  
 Aufsichtsrats-Mitglieder für die statutengemäß auszuführenden.  
 2. Einwoisige Anträge.  
 3. Geschäftliches.  
 Anträge müssen 5 Tage vor der General-Versammlung schrift-  
 lich beim Unterzeichneten eingereicht werden. \*1171  
 Die verehrten Mitglieder werden zu dieser Versammlung er-  
 gebens eingeladen.  
 Der Vorsitzat.  
 J. B.: **Chr. Gönischke**, Vorsitzender.

# Die Mächte des Weltkrieges.

Unter diesem Gesamttitel erscheint im Verlage der Buch-  
 handlung Borchardt, Berlin S.W. 68, eine Reihe Broschüren:  
**I. Heft.**

## Das Zarenreich

Aus dem Inhalt dieser wichtigen Schrift geben wir die  
 Kapitelüberschriften wieder:  
 I. Gebiet und Bevölkerung. — 1. Das Gebiet des  
 Zarenreiches. 2. Die Bevölkerung. — 3. Natio-  
 nale Zusammenlegung. — 4. Religionen.  
 II. Soziale u. wirtschaftliche Verhältnisse. — 1. Agrar-  
 verfassung. — 2. Die landwirtschaftliche Produktion.  
 — 3. Die kapitalistische Entwicklung. — Die Ueber-  
 windung der Bevölkerung nach Berlin.  
 III. Das Finanzwesen. — IV. Das zarische Regime. —  
 V. Die auswärtige Politik Russlands seit dem  
 japanischen Kriege. — VI. Die russische Kriegs-  
 macht.  
 Das 82 Seiten starke Heft enthält außerdem noch eine  
 Karte des russischen Reiches.  
**II. Heft.**

## Die Türkei und Aegypten.

Von **Heinrich Cunow.**  
 Inhalt:  
 Land und Leute. — Aegypten. — Islam und jungtürkische  
 Bewegung. — Staat und Gesellschaft. — Die Balkanver-  
 ringerung und die auswärtige türkische Politik. — Die türkische  
 Kriegsmacht. — Mit einer Karte der Türkei.  
**III. Heft.**

## Oesterreich-Ungarn.

Inhalt:  
 Geschichtliches u. Geographisches. — Der Staat Oesterreich.  
 Der Staat Ungarn. — Kroatien. — Bosnien. — Serbien.  
 Die Kronlande. — Volksentwicklung. — Arbeiterbewegung.  
 — Mit Karten von Oesterreich-Ungarn.  
**IV. Heft.**

## Serbien und die Serben.

Inhalt:  
 1. Das serbische Volk vor der Türkenherrschaft. 2. Die  
 türkische Invasion. 3. Unter türkischer Joche. 4. Der Be-  
 freiungskampf. 5. Einbürgerung der innewohnenden seit  
 der türkischen Selbständigkeit. 6. Politische und soziale  
 Zustände. 7. Die österreichisch-serbischen Beziehungen. 8. Die  
 bosnische Frage. 9. Die Raubzüge.  
 Mit zwei Uebersichtskarten.  
**Preis: 30 Pfg. pro Heft.**  
**V. Heft.**

## Das englische Weltreich.

Von **Dr. Paul Jenks.**  
 Inhalt:  
 Allgemeines. — Die Entstehung des englischen Weltreichs. —  
 Die englische Verfassung. — Die engl. Verfassungs-  
 Die Staatsanlagen. — Die engl. Volkswirtschaft. — Die Ko-  
 lonien und ihre Verwaltung. — Das soziale Leben.  
 — Mit einer Uebersichtskarte. —  
**Preis 40 Pfg. —**  
 Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung,**  
 Halle a. d. S., Barz 42/44.

# Gasthof Wörmitz.

1188

Morgen, Sonntag, den 31. Oktober 1915  
**Kirmess.**

Es ladet freundlich ein **Frau Butthof.**

# Leuchtturm

2218

Bestes Ausflugs-Lokal an der Weiziger Chaussee.  
**Freiberg-Bier. Kaffee in Portionen.**  
 Sonntags und Mittwochs: **Orchester-Konzert.**

# Konsum- und Spar-Genossenschaft

für den  
**Industriebezirk Bitterfeld (Sitz Holzweilig)**  
 eingetragene Genossenschaft mit beschänkter Gaststättl.  
 Sonntag, 7. November ds. Js. nachm. 2 Uhr  
 im Saale des Herrn Sonntag:  
**Ordentliche General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht für 1914/15.  
 2. Berichtsanfrage über die Verteilung der Erparnisse.  
 3. Anträge der Mitglieder.  
 4. Wahl von 3 Ersatzmännern für den Aufsichtsrat.  
 5. Geschäftliches.  
 Wir eruchen die Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**  
 \*1186

# Konsum-Verein

für Sangerhausen und Umgegend.  
**Gute ausgelesene Speiselkartoffeln**  
 eingetroffen. Die Abgabe erfolgt Wandeburger Straße und Hütten-  
 straße zum Preise von Mark 3.00 per Zentner. \*1194  
**Der Vorstand.**

Vorwandel  
**„Kreuz-Flanier“**  
 Marken  
 auf Briefen, Karten usw. 1771

# Delitzsch.

**Geschäftsübernahme!**  
 Der gesamten Arbeiterschaft von Delitzsch  
 und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnis,  
 dass ich die Bewirtschaftung des Gasthauses

# Lindenhof

übernommen habe.  
 Mit der freundlichen Bitte, mich unterstützen  
 zu wollen, versichere ich, mit  
**guten Speisen und Getränken**  
 aufzuwarten. Hochachtungsvoll  
**Johannes Adolph u. Frau.**  
 Delitzsch, 30. Oktober 1915. \*1195

**Aufsichts-Postkarten** empfiehlt  
 die Volksbuchhandlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219151030-17/fragment/page=0011

# Für unsere Krieger

In grösster Auswahl:

Unterhemden Unterhosen Unterjacken	In Seide, Wolle und Baumwolle
Socken und Strümpfe Strickwesten Lederwesten Wasserdichte Westén mit und ohne Füller	Pelzsocken Hosenträger Wäschesäcke Schlafdecken Taschentücher Brustbeutel Nähezeuge Halsbinden Militärmützen usw.

Vorschriftsmässige

**Offiziers- und Mannschafts-Mäntel**  
in Gummi und wasserdichten Stoffen.

Spezialität: **Handschuhe**  
in Wolle und Leder, mit und ohne Futter.  
— Pelzhandschuhe und Muffchen. —

**W. Brackebusch, Grosse 37**  
Ulrichstr. 37  
Mitgl. d. Rab.-Sparv. Fernrat 813.

## Im Felde

fehlt es unseren Feldarbeitern an Ueberlebenskarten von den einzelnen Kriegsschauplätzen. Auch unsere Tapferen wollen sich über den Stand der Kämpfe, sei es in Frankreich, Italien, Flandern, Oberitalien, Dardanellen, Serbien und so weiter orientieren. Wir empfehlen deshalb als Preisgabe den „Kriegsarten-Atlas“ ins Feld zu leihen. Dieser ist recht handlich gebunden, verzinnt 11 Karten, die in dieser fähiger Ausföhrung bei einer reichen Ortsbeschreibung leicht lesbar sind.

## Eine Freude

ist der vorzügliche Atlas auch jedem aufmerksamen Zeitungsleser. Der Preis ist, um eine weite Verbreitung zu sichern, auf **Mk. 1.50** per Exemplar festgesetzt.

Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung Halle a. d. Saale,**  
Görz 42/44.

## Bekanntmachung.

**Anmeldungen zur Landturnrolle betreffend.**  
Durch den Aufbruch des Landsturms vom 28. Mai 1915 ist u. a. die ganze jüngste Jahreshälfte des Landsturms 1. Aufgebots (Geburtsjahrgang 1898) betroffen worden.

Die Verpflichtung zur Anmeldung zur Landturnrolle beginnt mit dem Zeitpunkt des Eintritts in das wehrpflichtige Alter, also mit der Vollendung des 17. Lebensjahres. Diejenigen Wehrpflichtigen, die bis einschließlich 31. Oktober dieses Jahres das 17. Lebensjahr vollendet, sich aber noch nicht zur Landturnrolle angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldungen zur Landturnrolle in der Zeit vom 4. bis 6. November von 8 bis 12 1/2 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags im Volkseigenen Gebäude, Drehschneidstr. Nr. 6 II, Zimmer Nr. 7, zu bezirken.

Jeder Wehrpflichtige hat bei der Anmeldung einen amtlichen Ausweis über seine Person vorzulegen, z. B. Geburtschein, Zivilstandsakte u. s. w.  
Halle a. S., den 27. Oktober 1915.  
Der Zivilverwaltende der Ersatzkommission der Stadt Halle (S.).

## Bekanntmachung.

Die Sprechstunden der städtischen Rechtsauskunftsstelle, Schmeerstr. 1, II. L., Zimmer 19, finden vom 1. November 1915 wie folgt statt:

Dienstag nachm. von 2 bis 5 Uhr,  
Mittwoch vorm. von 10 bis 12 1/2 Uhr,  
Donnerstag vorm. von 8 bis 9 Uhr und 10 1/2 bis 1 1/2 Uhr.  
Halle a. S., den 27. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Lumpen, Knochen, Eisen,  
112 Metalle, Gummi fauft  
Albert Bode jun., Klausstr. 22.

Sohlleder - Ausschnitt,  
Schuhmacher-Artikel. 113  
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.

**Irrigatorien**  
Epilepsieapparat,  
Epilamin,  
Epilepsieapparat,  
Gummiohrenbaus  
C. Klappenbach,  
Gr. Ulrichstr. 41,  
Ecke Saalberg.

# Metallarbeiterverband

Verwaltung Halle a. S.



Unsere Mitglieder zur Kenntnis,  
dass wiederum folgende Kollegen aus  
im Felde gefallen, gemeldet worden sind:

- Augner, Wilhelm, Mechaniker.
- Augustin, Walter, Klempner.
- Butzmann, Ernst, Schlosser.
- Ehrhardt, Paul, Installateur.
- Gorgas, Paul, Metallarbeiter.
- Heyer, Willy, Klempner.
- Jahns, Otto, Dreher.
- Kaule, Otto, Metallarbeiter.
- Kettel, Kurt, Dreher.
- Krabel, Willy, Mechaniker.
- Lehnert, Franz, Schlosser.
- Pforte, Paul, Dreher.
- Prophe, Bruno, Schlosser.
- Rosenkranz, Karl, Schmied.
- Schmiedel, Paul, Schlosser.
- Schulze, Paul, Schlosser.
- Uhrlau, Hermann, Schlosser.
- Vetter, Albert, Schlosser.

Ehre ihrem Andenken!

3136

Die Ortsverwaltung.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband,

Zahlstelle Halle (Saale).



Als weitere Opfer des Weltkrieges  
selen auf den Schlachtfeldern unsere  
lieben Kollegen:

- Ballschuh, Hermann Tischler.
- Eckhardt, Paul, Modell-Tischler.
- Gorlach, Alwin, Tischler.
- Hachmeister, Karl, Tischler.
- Metz, Paul, Modell-Tischler.
- Michel, Paul, Tischler.
- Thieman, Albert, Tischler.
- Werner, Hermann, Tischler.

Ehre sei ihrem Andenken!

Im Namen der Mitgliedschaft:  
Die Ortsverwaltung.

3144



## Danksagung.

Beim Heimzuge unseres auf dem Felde der Ehre  
gefallenen lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Bräutigams,  
des Jagers

## Willy Bernstein

sind uns von allen Seiten so viele Beweise inniger Anteilnahme zugegangen, dass es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders danken wir seinen verehrten Chefs, den Herren Kommerzienrat und Fabrikbesitzer Max und Paul Dehne, für die schöne Kranzspende und die Teilnahme ihres Herrn Produktisten Klein, sowie dem Herrn Pastor Dr. Henrich für seine tröstenden Worte, dem Trosther Kriegerverein für das Ehrengeleit, ferner dem Chordirektor Herrn Richter von den Franckeschen Stiftungen und seinen Schülern für den schönen Gesang. Insbesondere Dank der 3. Komp. I. Ersatz-Bat. Fü.-Regt. 36 für die gütigst gestellte Trauer-Parade und Musik.  
Trotha, den 30. Oktober 1915.

In tiefem Schmerze  
Wilhelm Bernstein, Frau u. Tochter,  
Elly Hintze, als Braut.

Ermittelung der Wechselläder bei  
Gang-Millimeter und Modulgewinden  
ohne zu rechnen,  
für Drehbänke mit Leitwindel 3/4" Gang auf 1" engl.  
Preis 1 Mark, auswärts 5 Bfa.  
Klein-Drehanf  
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Görz 42/44.

## Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkreis.



## Sterbetafel

der als Opfer des Krieges gefallen  
oder verstorbenen Parteimitglieder.

- Otto Arndt, Bierfahrer, aus Halle.
- Robert Bandermann, Arbeiter, aus Halle.
- Wilh. Brink, Bergarbeiter, aus Nietleben.
- Rob. Ebeling, Handlungsgehilfe, aus Halle.
- Max Heinicke, Arbeiter, aus Halle.
- Edm. Herrmann, Bäckermeistr., aus Ammendorf.
- Otto Jahns, Dreher, aus Halle.
- Otto John, Bäcker, aus Osmünde.
- Franz Junge, Arbeiter, aus Bruckdorf.
- Otto Krock, Bauarbeiter, aus Halle.
- Paul Metz, Tischler, aus Halle.
- Kurt Mozygodzik, Arbeiter, aus Halle.
- Willy Näther, Tapezierer, aus Halle.
- Friedr. Saalmann, Maurer, aus Freiheit-Oppin.
- Max Strauch, Dreher, aus Halle.
- Friedrich Wenzel, Maurer, aus Gröbers.

Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand.

In früheren Inseraten wurden die Namen von 174 Parteimitgliedern veröffentlicht, so dass mit den heute bekanntgegebenen Namen unser Verein 190 Mitglieder bis jetzt verloren hat.

## Deutsch. Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Halle a. d. S.

### Nachruf.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, dass am 27. Oktober  
unser langjähriges Mitglied, der Maurer

## Friedrich Voigt

aus KröLm i b, nach langem, schwerem Leiden verstorben ist.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. Oktober, mittags  
12 Uhr, auf dem Kröllwitzer Friedhofe statt.

Außerdem sind uns noch die Kollegen

Max Götz, Maurer, Halle a. d. S.

und

Paul Gimbel, Arbeiter, Ammendorf

als auf dem Felde der Ehre gefallen, gemeldet.

Wir betrachten den Verlust unserer braven Kollegen und  
werden ihnen stets ein ehrendes Andenken beizubehalten!

Die Ortsverwaltung.

3126



Herrn von seinen Lieben, starb am 25. September den  
Heldentod durch Kopfschuss mein lieber mit unerschütterlicher  
guter Mann, meines Kindes treuergebender Vater, unser lieber  
braver Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und  
Neffe, der Erbg.-Hereditär im Inf.-Regt. Nr. 261, 9. Komp.

## Paul Schmiedel,

im Alter von 32 Jahren. Er folgte seinem Bruder, welcher  
die gleiche Verwendung hatte, nach sehr Monaten in die  
Eingetragte nach.

Halle a. S., Trothaerstr. 8, den 30. Oktober 1915.

In tiefer Trauer

Emma Schmiedel und Kind

nebst Eltern und Geschwistern.

Du warst io jung und stark für uns zu früh,  
Dum, lieber Paul, verzeihen wir dich nie.

3113



Herr Richard König  
unser Oberingenieur und Prokurist, Leutnant der Land-  
wehr und Bailiottasadjutant, Ritter des Eisernen Kreuzes  
und Inhaber des österr. Friedrichskreuzes, hat sein Leben bei  
der heldenmütigen Abwehr des englischen Durchbruchs bei  
Loos für unser Vaterland geopfert.

Ein frischer, tatkräftiger, kluger und erfahrener Beamter,  
ein überaus sympathischer Mitarbeiter ist uns mit ihm dahin-  
gegangen.

Wir werden seine Kraft schwer vermissen und trauern tief  
um ihn.

Halle a. d. Saale, den 29. Oktober 1915.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei.